



**Kreiskrankenhaus Bergstraße
gemeinnützige GmbH**

Strukturierter Qualitätsbericht

gemäß § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 4 SGB V

für das Berichtsjahr 2008

Kreiskrankenhaus Bergstraße gemeinnützige GmbH

Dieser Qualitätsbericht wurde mit dem von der DKTIG herausgegebenen Erfassungstool IPQ auf der Basis der Software ProMaTo® QB am 14.08.2009 um 13:51 Uhr erstellt.

DKTIG: <http://www.dktig.de>

ProMaTo: <http://www.netfutura.de>

INHALTSVERZEICHNIS

EINLEITUNG.....	8
TEIL A - STRUKTUR- UND LEISTUNGSDATEN DES KRANKENHAUSES	9
A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses	9
A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses	9
A-3 Standort(nummer).....	9
A-4 Name und Art des Krankenhausträgers.....	9
A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus	9
A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses.....	10
A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie.....	11
A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses	11
A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses.....	11
A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses.....	13
A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses	14
A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V	14
A-13 Fallzahlen des Krankenhaus:	14
A-14 Personal des Krankenhauses.....	15
TEIL B - STRUKTUR- UND LEISTUNGSDATEN DER ORGANISATIONSEINHEITEN / FACHABTEILUNGEN	17
B-[1] Fachabteilung Allgemein-,Viszeral- und Gefäßchirurgie.....	17
B-[1].1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung	17
B-[1].2 Versorgungsschwerpunkte [Allgemein-,Viszeral- und Gefäßchirurgie].....	17
B-[1].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote [Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie]	18
B-[1].4 Nicht-medizinische Serviceangebote [Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie].....	18
B-[1].5 Fallzahlen der Allgemein-,Viszeral- und Gefäßchirurgie.....	18

B-[1].6 Diagnosen nach ICD.....	19
B-[1].7 Prozeduren nach OPS.....	20
B-[1].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten.....	20
B-[1].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V.....	21
B-[1].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft.....	21
B-[1].11 Apparative Ausstattung.....	21
B-[1].12 Personelle Ausstattung.....	22
B-[2] FACHABTEILUNG FRAUENHEILKUNDE UND GEBURTSHILFE.....	25
B-[2].1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung.....	25
B-[2].2 Versorgungsschwerpunkte [Frauenheilkunde und Geburtshilfe].....	25
B-[2].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote [Frauenheilkunde und Geburtshilfe].....	26
B-[2].4 Nicht-medizinische Serviceangebote [Frauenheilkunde und Geburtshilfe].....	26
B-[2].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung.....	26
B-[2].6 Diagnosen nach ICD.....	27
B-[2].7 Prozeduren nach OPS.....	28
B-[2].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten.....	30
B-[2].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V.....	30
B-[2].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft.....	39
B-[2].11 Apparative Ausstattung.....	31
B-[2].12 Personelle Ausstattung.....	31
B-[3] FACHABTEILUNG ORTHOPÄDIE UND UNFALLCHIRURGIE.....	34
B-[3].1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung.....	34
B-[3].2 Versorgungsschwerpunkte [Orthopädie und Unfallchirurgie].....	34
B-[3].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote [Orthopädie und Unfallchirurgie].....	36
B-[3].4 Nicht-medizinische Serviceangebote [Orthopädie und Unfallchirurgie].....	36
B-[3].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung.....	36
B-[3].6 Diagnosen nach ICD.....	36

B-[3].7 Prozeduren nach OPS.....	37
B-[3].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten.....	38
B-[3].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V	39
B-[3].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft.....	39
B-[3].11 Apparative Ausstattung	39
B-[3].12 Personelle Ausstattung	40
B-[4] FACHABTEILUNG INNERE MEDIZIN / SCHWERPUNKT GASTROENTEROLOGIE....	34
B-[4].1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung	42
B-[4].2 Versorgungsschwerpunkte [Innere Medizin/Schwerpunkt Gastroenterologie].....	42
B-[4].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote [Innere Medizin/Schwerpunkt Gastroenterologie].....	43
B-[4].4 Nicht-medizinische Serviceangebote [Innere Medizin/Schwerpunkt Gastroenterologie].....	43
B-[4].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung.....	43
B-[4].6 Diagnosen nach ICD.....	44
B-[4].7 Prozeduren nach OPS.....	44
B-[4].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten.....	45
B-[4].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V	45
B-[4].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft.....	45
B-[4].11 Apparative Ausstattung	45
B-[4].12 Personelle Ausstattung	47
B-[5] FACHABTEILUNG INNERE MEDIZIN / SCHWERPUNKT KARDIOLOGIE	49
B-[5].1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung	49
B-[5].2 Versorgungsschwerpunkte [Innere Medizin/Schwerpunkt Kardiologie]	49
B-[5].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote [Innere Medizin/Schwerpunkt Kardiologie]	51
B-[5].4 Nicht-medizinische Serviceangebote [Innere Medizin/Schwerpunkt Kardiologie].....	51
B-[5].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung.....	51
B-[5].6 Diagnosen nach ICD.....	51

B-[5].7 Prozeduren nach OPS.....	52
B-[5].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten.....	53
B-[5].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V	53
B-[5].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft.....	53
B-[5].11 Apparative Ausstattung	53
B-[5].12 Personelle Ausstattung	55
B-[6] FACHABTEILUNG ANÄSTHESIE / INTENSIV.....	58
B-[6].1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung	58
B-[6].2 Versorgungsschwerpunkte [Anästhesie / Intensiv].....	58
B-[6].3 Fallzahlen der Anästhesieabteilung	59
B-[6].4 Prozeduren nach OPS.....	59
B-[6].5 Apparative Ausstattung	59
B-[6].6 Personelle Ausstattung.....	60
B-[7] FACHABTEILUNG RADIOLOGIE.....	62
B-[7].1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung	62
B-[7].2 Versorgungsschwerpunkte [Radiologie].....	62
B-[7].3 Apparative Ausstattung	63
B-[7].4 Personelle Ausstattung.....	63
B-[8] FACHABTEILUNG HALS-, NASEN-, OHRENHEILKUNDE	65
B-[8].1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung	65
B-[8].2 Versorgungsschwerpunkte [Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde].....	65
B-[8].3 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung.....	65
B-[8].4 Diagnosen nach ICD.....	65
B-[8].5 Prozeduren nach OPS.....	66
B-[8].6 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V.....	66
B-[8].7 Apparative Ausstattung	67
B-[8].8 Personelle Ausstattung.....	67

TEIL C - QUALITÄTSSICHERUNG.....	68
C-1 Teilnahme externe vergleichende Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 1 SGB V (BQS-Verfahren).....	68
C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V	68
C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V	68
C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung.....	68
C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V.....	68
C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] ("Strukturqualitätsvereinbarung")	68
TEIL D - QUALITÄTSMANAGEMENT.....	69
D-1 Qualitätspolitik.....	69
D-2 Qualitätsziele	70
D-3 Aufbau des einrichtungswisernen Qualitätsmanagements	70
D-5 Qualitätsmanagementprojekte.....	74
D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements	80

Einleitung



Abbildung: Kreiskrankenhaus Bergstraße gemeinnützige GmbH

Gesundheit ist ein hohes Gut. Deshalb sind wir für Sie da, wenn es mit Ihrer Gesundheit einmal nicht zum Besten steht. Wir möchten unseren Teil dazu beitragen, damit Sie möglichst schnell wieder gesund werden. Die Sorge um die eigene Gesundheit in fremde Hände zu legen erfordert Vertrauen. Mit größtmöglicher Transparenz hoffen wir, Ihr Vertrauen zu gewinnen. Dazu soll dieser Qualitätsbericht beitragen.

Die Kreiskrankenhaus Bergstraße gemeinnützige GmbH ist ein Haus der Grund- und Regelversorgung in der Trägerschaft des Kreis Bergstraße. In den Fachabteilungen Allgemein-, Viszeral- u. Gefäßchirurgie, Orthopädie u. Unfallchirurgie, Gynäkologie u. Geburtshilfe, Innere Medizin I und II und einer HNO-Belegabteilung behandeln wir im Jahr mit ca. 600 Mitarbeitern 12500 Patienten aus dem Kreis Bergstraße und dem weiteren Umland.

Wir haben uns als Gesundheitszentrum der Region etabliert. Zur Erfüllung unseres Versorgungsauftrages sind wir mit modernster Technik ausgestattet. Neueste Erkenntnisse und Methoden der Diagnostik und Therapie fließen in unsere Arbeit ein und garantieren eine innovative medizinische sowie pflegerische Versorgung auf höchstem Niveau.

Uns ist bewusst, dass die medizinische Versorgung nicht losgelöst vom Umfeld unserer Patienten gesehen werden kann. Deshalb ist es uns wichtig, dass Sie neben einer präzisen Diagnose und der bestmöglichen Therapie eine Betreuung erfahren, die Ihnen Sicherheit und Vertrauen gibt. In unserem Haus ist auch die modernste Medizintechnik kein Ersatz für die Menschlichkeit. Um eine umfassende und nicht nur medizinische Versorgung zu gewährleisten, arbeiten die Spezialisten unserer Fachbereiche eng zusammen. Die Kreiskrankenhaus Bergstraße gemeinnützige GmbH steht deshalb gleichermaßen für medizinische wie für soziale Kompetenz.

Die Zertifizierung nach KTQ ® (Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen) erlangten wir 2007. Sie ist für uns eine wichtige externe Bewertung, der wir uns regelmäßig stellen.

Der vorliegende Qualitätsbericht gem. § 137Abs. 3 SGB V bietet Ihnen, unseren Patienten, Partnern und Kunden die Möglichkeit, sich über unser Leistungsangebot und das Qualitätsmanagement der Kreiskrankenhaus Bergstraße gemeinnützigen GmbH zu informieren.

Die Geschäftsführung

Verantwortlich:

Name	Abteilung	Tel. Nr.	Fax Nr.	Email
Herr Stephan Allmann	Geschäftsführer	06252 701 333	06252 701 347	s.allmann@kkh-bergstrasse.de

Ansprechpartner:

Name	Abteilung	Tel. Nr.	Fax Nr.	Email
Herr Rüdiger Woll	Verwaltungsleiter	06252 701307	06252 701 347	r.woll@kkh-bergstrasse.de
Frau Edith Schaffer	Pflegedienstleitung	06252 701 311	06252 701 550	e.schaffer@kkh-bergstrasse.de
Herr PD Dr. Wolfgang Auch-Schwelk	Ärztlicher Leiter	06252 701 203	06252 701 341	w.auch-schwelk@kkh-bergstrasse.de
Frau Sigrid Brauch- Huber	Qualitätsmanagement	06252 701 662	-	s.brauch- huber@kkh- bergstrasse.de
Chefarzt Herr Dr. Uwe Seitz	Innere Medizin I	06252 701-207	06252 701 342	u.seitz@kkh-bergstrasse.de
Chefarzt Herr PD Dr. Wolfgang Auch-Schwelk	Innere Medizin II	06252 701 209	06252 701 343	w.auch-schwelk@kkh-bergstrasse.de
Chefarzt Herr Dr. Christoph Berchtold	Allgemein-Viszeral-u. Gefäßchirurgie	06252 701 212	06252 701 344	c.berchtold@kkh-bergstrasse.de
Chefärztin Frau Dr. Ursula Hurst	Gynäkologie und Geburtshilfe	06252 701 200	06252 701 340	u.hurst@kkh-bergstrasse.de
Chefarzt PD Dr. Peter Arnold	Orthopädie	06252 701 203	06252 701 341	p.arnold@kkh-bergstrasse.de
Chefarzt Dr. Werner Rieß	Anästhesie	06252 701 218	06252 701 345	w.riess@kkh-bergstrasse.de
Dr. Stefan Leege	Radiologie	06252 701 234	06252 701 346	s.leege@kkh-bergstrasse.de
Herr Bernhard Kiefer	HNO-Belegabteilung	06252 4296	06252 69200	
Herr Dr. Kurt Voelker	HNO-Belegabteilung	06252 2460		
Herr Dr. Martin Hönig	HNO-Belegabteilung	06206 952992		
Frau Rosel Koberg	Patientenfürsprecherin	06252 701 308	06252 701 347	
Herr Erich Nauth	Patientenfürsprecher	06252 701 308	06252 701 347	

Links:

www.kkh-bergstrasse.de

Die Krankenhausleitung, vertreten durch Herrn S. Allmann, ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.

Teil A - Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

Hausanschrift:

Kreiskrankenhaus Bergstraße gemeinnützige GmbH
Viernheimer Straße 2
64646 Heppenheim

Telefon:

06252 / 7010

Fax:

06252 / 701 347

E-Mail:

info@kkh-bergstrasse.de

A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

260640048

A-3 Standort(nummer)

00

A-4 Name und Art des Krankenhausträgers

Name:

Kreis Bergstraße

Art:

freigemeinnützig

A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus

Nein

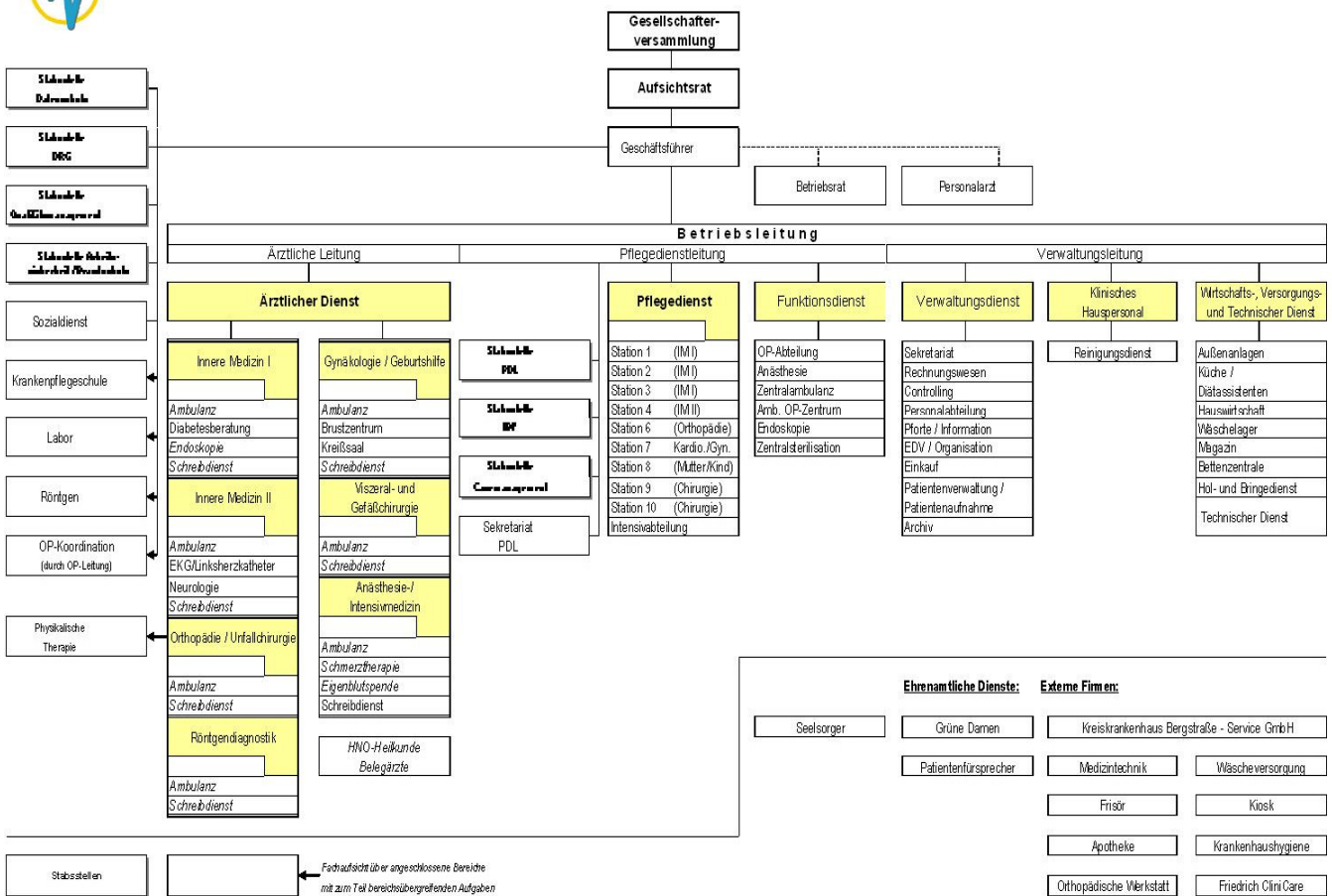
A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses

Organigramm: Kreiskrankenhaus Bergstraße gemeinnützige GmbH 2009



Organigramm des Kreiskrankenhauses Bergstraße gemeinnützige GmbH

Stand: 01.06.2009



A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

Für psychiatrische Fachkrankenhäuser bzw. Krankenhäuser mit einer psychiatrischen Fachabteilung:
Besteht eine regionale Versorgungsverpflichtung ?

Nein

A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

Nr.	Fachabteilungsübergreifender Versorgungsschwerpunkt:	Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind:	Kommentar / Erläuterung:
VS01	Brustzentrum	Gynäkologie	
VS06	Tumorzentrum	Onkologischer Arbeitskreis Bergstraße bestehend aus Gynäkologie, Gastroenterologie, Chirurgie, Radiologie, externe Teilnehmer Prof. Dr. Fritze, Radiologe, Prof. Dr. Kober, Onko-Radiologe	
VS07	Zentrum für angeborene und erworbene Fehlbildungen	Orthopädie und Gynäkologie	Neugeborenen Screening Hüfte

A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP01	Akupressur	Physikalische Therapie/Bädertherapie
MP02	Akupunktur	Kreissaal, Geburtsvorbereitung
MP03	Angehörigenbetreuung/-beratung/-seminare	im Bereich der Gynäkologie
MP53	Aromapflege/-therapie	
MP04	Atemgymnastik/-therapie	Physikalische Therapie/Bädertherapie
MP07	Beratung/Betreuung durch Sozialarbeiter und Sozialarbeiterinnen	
MP08	Berufsberatung/Rehabilitationsberatung	im Bereich des Brustzentrums
MP11	Bewegungstherapie	
MP12	Bobath-Therapie (für Erwachsene und/oder Kinder)	
MP14	Diät- und Ernährungsberatung	
MP15	Entlassungsmanagement/Brückenpflege/Überleitungspflege	im Bereich der Gynäkologie

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP58	Ethikberatung/Ethische Fallbesprechung	
MP17	Fallmanagement / Case Management / Primary Nursing / Bezugspflege	
MP18	Fußreflexzonenmassage	
MP19	Geburtsvorbereitungskurse/Schwangerschaftsgymnastik	im Bereich Geburtshilfe / Kreissaal
MP21	Kinästhetik	
MP22	Kontinenztraining / Inkontinenzberatung	im Bereich Gynäkologie
MP24	Manuelle Lymphdrainage	
MP25	Massage	
MP28	Naturheilverfahren/Homöopathie/Phytotherapie	im Bereich der Mutter-Kind-Station
MP29	Osteopathie/Chiropraktik/Manuelle Therapie	
MP31	Physikalische Therapie/Bädertherapie	
MP32	Physiotherapie/Krankengymnastik als Einzel- und/oder Gruppentherapie	
MP34	Psychologisches/psychotherapeutisches Leistungsangebot/ Psychosozialdienst	
MP35	Rückenschule/Haltungsschulung/ Wirbelsäulengymnastik	
MP36	Säuglingspflegekurse	im Bereich Mutter-Kind-Station
MP37	Schmerztherapie/-management	
MP63	Sozialdienst	
MP64	Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit	
MP40	Spezielle Entspannungstherapie	
MP13	Spezielles Leistungsangebot für Diabetiker und Diabetikerinnen	
MP65	Spezielles Leistungsangebot für Eltern und Familien	Familienzimmer
MP41	Spezielles Leistungsangebot von Entbindungspflegern und/oder Hebammen	
MP43	Stillberatung	
MP44	Stimm- und Sprachtherapie/Logopädie	
MP45	Stomatherapie/-beratung	in Zusammenarbeit mit einer externen Beraterin
MP47	Versorgung mit Hilfsmitteln/Orthopädietechnik	eine Orthopädiewerkstatt ist am Hause angegliedert.
MP48	Wärme- und Kälteanwendungen	
MP49	Wirbelsäulengymnastik	
MP50	Wochenbettgymnastik/Rückbildungsgymnastik	

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP52	Zusammenarbeit mit/Kontakt zu Selbsthilfegruppen	Frauenselbsthilfegruppe nach Krebs, Selbsthilfegruppe der Diabetiker
MP68	Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen/Angebot ambulanter Pflege/Kurzzeitpflege	

A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA43	Abschiedsraum	
SA01	Aufenthaltsräume	auf jeder Station
SA55	Beschwerdemanagement	
SA39	Besuchsdienst/"Grüne Damen"	
SA22	Bibliothek	
SA23	Cafeteria	
SA44	Diät-/Ernährungsangebot	
SA41	Dolmetscherdienste	
SA02	Ein-Bett-Zimmer	mit Aufpreis
SA14	Fernsehgerät am Bett/im Zimmer	im Zimmer
SA49	Fortbildungsangebote/Informationsveranstaltungen	für Fachpersonal und Bevölkerung
SA20	Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)	
SA26	Frisiersalon	jeden Montag
SA45	Frühstücks-/Abendbuffet	Im Bereich der Mutter-Kind-Station
SA46	Getränkeautomat	Im Foyer
SA28	Kiosk/Einkaufsmöglichkeiten	
SA29	Kirchlich-religiöse Einrichtungen	jederzeit zugänglich
SA30	Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen	ca. 500 Parkplätze
SA21	Kostenlose Getränkebereitstellung	auch Tee und Kaffee
SA16	Kühlschrank	wird auf einigen Station vorgehalten.
SA31	Kulturelle Angebote	diverse Vernisagen im Jahr
SA32	Maniküre/Pediküre	auf Anfrage
SA05	Mutter-Kind-Zimmer/Familienzimmer	Mutter-Kind-Station
SA47	Nachmittagstee/-kaffee	
SA51	Orientierungshilfen	
SA33	Parkanlage	

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA56	Patientenfürsprache	
SA07	Rooming-in	Mutter-Kind-Station
SA17	Rundfunkempfang am Bett	
SA42	Seelsorge	evangelisch und katholisch
SA57	Sozialdienst	
SA37	Spielplatz/Spielecke	
SA54	Tageszeitungsangebot	
SA08	Teeküche für Patienten und Patientinnen	
SA18	Telefon	
SA09	Unterbringung Begleitperson	
SA38	Wäscheservice	
SA19	Wertfach/Tresor am Bett/im Zimmer	in jedem Patientenschrank
SA10	Zwei-Bett-Zimmer	Alle Zimmer sind Zwei-Bett-Zimmer

A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses

A-11.1 Forschungsschwerpunkte keine Angaben

A-11.2 Akademische Lehre keine Angaben

A-11.3 Ausbildung in anderen Heilberufen

Nr.	Ausbildung in anderen Heilberufen:	Kommentar/Erläuterung:
HB01	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerin	Kontakt: krankenpflegeschule@kkh-bergstrasse.de

A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V

280 Betten

A-13 Fallzahlen des Krankenhaus:

Vollstationäre Fallzahl:

12320

Ambulante Fallzahlen

Fallzählweise:

15972

A-14 Personal des Krankenhauses

A-14.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	67,4 Vollkräfte	
davon Fachärzte und Fachärztinnen	37,8 Vollkräfte	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	3 Personen	
Ärzte und Ärztinnen, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind	0 Vollkräfte	

A-14.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	137,0 Vollkräfte	3 Jahre	inklusive Intensivpflegekräfte, davon haben 49,2% eine Zusatzqualifikation "Fachkrankenpflege für Intensiv- und Anästhesie"
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	8,7 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	1,5 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	12 Personen	3 Jahre	

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Anästhesieabteilung	11,0	Gesundheits- und Krankenpflege mit Zusatzqualifikation 2Jahre	43,2% der Pflegekräfte im der Anästhesie haben eine Zusatzqualifikation zur Fachkrankenpflege für Anästhesie- und Intensivpflege
Endoskopieabteilung	5,0	Gesundheits- und Krankenpflege 3 Jahre Krankenpflegehelferin 1 Jahr Arzthelferin 2 Jahre	Die Krankenpflegehelferin und die Arzthelferin haben einen Stellenanteil von 1,6 Stellen
OP-Abteilung	19,5	Gesundheits- und Krankenpflege mit Zusatzqualifikation 2Jahre	30% der Pflegekräfte im OP haben eine Zusatzqualifikation zur Fachkrankenpflege Operationsdienst

Teil B - Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen

B-[1] Fachabteilung Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie

B-[1].1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie

Art der Abteilung:

Hauptabteilung

Fachabteilungsschlüssel:

1500

Hausanschrift:

Viernheimer Straße 2
64646 Heppenheim

Telefon:

06252 / 701 - 213

Fax:

06252 / 701 - 344

E-Mail:

c.berchtold@kkh-bergstrasse.de

Internet:

<http://www.kkh-bergstrasse.de>

B-[1].2 Versorgungsschwerpunkte [Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie]

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie:	Kommentar / Erläuterung:
VC22	Magen-Darm-Chirurgie	
VC24	Tumorchirurgie	
VC23	Leber-, Gallen-, Pankreaschirurgie	
VC56	Minimalinvasive endoskopische Operationen	
VC55	Minimalinvasive laparoskopische Operationen	
VC21	Endokrine Chirurgie	

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie:	Kommentar / Erläuterung:
VC19	Diagnostik und Therapie von venösen Erkrankungen und Folgeerkrankungen	
VC18	Konservative Behandlung von arteriellen Gefäßerkrankungen	
VC17	Offen chirurgische und endovaskuläre Behandlung von Gefäßerkrankungen	
VC62	Portimplantation	zur Chemotherapie und künstlichen Ernährung
VC05	Schrittmachereingriffe	
VC06	Defibrillatoreingriffe	
VC29	Behandlung von Dekubitalgeschwüren	
VC58	Spezialsprechstunde	Proktologische Sprechstunde

B-[1].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote [Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie]

Siehe A9

B-[1].4 Nicht-medizinische Serviceangebote [Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie]

Siehe A10

B-[1].5 Fallzahlen der Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie

Vollstationäre Fallzahl:

2554

B-[1].6 Diagnosen nach ICD

B-[1].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10-Ziffer* (3-stellig):	Fallzahl :	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	K40	345	Leistenbruch (Hernie)
2	K80	327	Gallensteinleiden
3	K57	185	Krankheit des Dickdarms mit vielen kleinen Ausstülpungen der Schleimhaut - Divertikulose
4	R10	132	Bauch- bzw. Beckenschmerzen
5	K35	119	Akute Blinddarmentzündung
6	K43	92	Bauchwandbruch (Hernie)
7	K56	79	Darmverschluss (Ileus) ohne Eingeweidebruch
8	I70	77	Verkalkung der Schlagadern - Arteriosklerose
9	K52	72	Sonstige Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Darms, nicht durch Bakterien oder andere Krankheitserreger verursacht
10	E04	67	Sonstige Form einer Schilddrüsenvergrößerung ohne Überfunktion der Schilddrüse
11	C18	65	Dickdarmkrebs im Bereich des Grimmdarms (Kolon)
12	K59	63	Sonstige Störung der Darmfunktion, z.B. Verstopfung oder Durchfall

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

B-[1].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Rang	ICD-10 Ziffer (3-5-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	C20	50	Dickdarmkrebs im Bereich des Mastdarms - Rektumkrebs
2	C16	26	Magenkrebs
3	C25	25	Bauchspeicheldrüsenkrebs

B-[1].7 Prozeduren nach OPS

B-[1].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	5-511	380	Operative Entfernung der Gallenblase
2	5-530	328	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)
3	5-892	170	Sonstige operative Einschnitte an Haut bzw. Unterhaut
4	5-469	168	Lösen von Verwachsungen im Bauchraum
5	5-399	146	Einpflanzen eines Portsystems zur Chemotherapie oder künstlichen Ernährung
6	5-455	143	Operative Entfernung von Teilen des Dickdarms
7	5-470	140	Operative Entfernung des Blinddarms
8	5-490- 5-493	127	Proktologische Eingriffe
9	5-377	114	Einsetzen eines Herzschrittmachers bzw. eines Impulsgebers (Defibrillator)
10	5-894	95	Operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut
11	5-534	88	Operativer Verschluss eines Nabelbruchs (Hernie)
12	5-536	62	Operativer Verschluss eines Narbenbruchs (Hernie)

B-[1].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Rang	OPS-Ziffer (4-6-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	5-061	76	Operationen an der Schilddrüse
2	5-484	22	Operative Mastdarmentfernung (Rektumresektion) mit Beibehaltung des Schließmuskels
3	5-434 - 5-438	13	Operative Teilentfernung oder vollständige Entfernung des Magens
4	5-524	11	Operative Teilentfernung der Bauchspeicheldrüse

B-[1].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr:	Art der Ambulanz:	Bezeichnung der Ambulanz:	Nr. / Leistung:	Kommentar / Erläuterung:
AM08	Notfallambulanz (24h)	Zentralambulanz		

Nr:	Art der Ambulanz:	Bezeichnung der Ambulanz:	Nr. / Leistung:	Kommentar / Erläuterung:
AM07	Privatambulanz	Chefarztsprechstunde		Sprechstunde: Di. + Do. 14.00-16.00 Uhr

B-[1].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	5-399	88	Einpflanzen eines Portsystems zur Chemotherapie oder künstlichen Ernährung
2	5-385	58	Operatives Verfahren zur Entfernung von Krampfadern aus dem Bein
3	5-534	19	Operativer Verschluss eines Nabelbruchs (Hernie)
4	5-636	9	Operative(r) Zerstörung, Verschluss oder Entfernung des Samenleiters - Sterilisationsoperation beim Mann
5	5-640	7	Operation an der Vorhaut des Penis
6	5-056	<= 5	Operation zur Lösung von Verwachsungen um einen Nerv bzw. zur Druckentlastung des Nervs oder zur Aufhebung der Nervenfunktion
7	5-378	<= 5	Entfernung, Wechsel bzw. Korrektur eines Herzschrittmachers oder Defibrillators
8	5-530	<= 5	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)
9	5-859	<= 5	Sonstige Operation an Muskeln, Sehnen, deren Bindegewebshüllen bzw. Schleimbeuteln

B-[1].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h :	Kommentar / Erläuterung:
AA27	Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät		Ja	
AA29	Sonographiegerät/Doppler sonographiegerät/Duplex-sonographiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall	Ja	

B-[1].12 Personelle Ausstattung

B-[1].12.1 Ärzte und Ärztinnen:

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	11 Vollkräfte	
davon Fachärzte und Fachärztinnen	6,8 Vollkräfte	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Personen	

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Facharztbezeichnung:	Kommentar / Erläuterung:
AQ06	Allgemeine Chirurgie	sieben Fachärzte
AQ07	Gefäßchirurgie	zwei Fachärzte
AQ13	Viszeralchirurgie	zwei Fachärzte

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ):	Kommentar / Erläuterung:
ZF34	Proktologie	ein Facharzt

B-[1].12.2 Pflegepersonal:

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	28,2 Vollkräfte	3 Jahre	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0 Vollkräfte	1 Jahr	

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss:	Kommentar / Erläuterung:
PQ02	Diplom	Bereichsleitung, Stationsleiterin mit der zusätzlichen Qualifikation Betriebswirtin Schwerpunkt Gesundheitsmanagement, VWA
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	

Nr.	Zusatzqualifikation:	Kommentar / Erläuterung:
ZP03	Diabetes	
ZP06	Ernährungsmanagement	
ZP08	Kinästhetik	
ZP12	Praxisanleitung	

B-[1].12.3 Spezielles therapeutisches Personal:

Für die Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie steht folgendes spezielles therapeutisches Personal zur Verfügung:

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Kommentar/ Erläuterung:
SP32	Bobath-Therapeut und Bobath-Therapeutin für Erwachsene und/oder Kinder	über die Physikalische Therapie
SP35	Diabetologe und Diabetologin/Diabetesassistent und Diabetesassistentin/Diabetesberater und Diabetesberaterin/Diabetesbeauftragter und Diabetesbeauftragte/Wundassistent und Wundassistentin DDG/Diabetesfachkraft Wundmanagement	
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	
SP11	Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte	
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	
SP27	Stomatherapeut und Stomatherapeutin	in externer Kooperation

B-[2] Fachabteilung Frauenheilkunde und Geburtshilfe

B-[2].1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Art der Abteilung:

Hauptabteilung

Fachabteilungsschlüssel:

2400

Hausanschrift:

Viernheimer Straße 2
64646 Heppenheim

Telefon:

06252 / 701 - 201

Fax:

06252 / 701 - 340

E-Mail:

u.hurst@kkh-bergstrasse.de

Internet:

<http://www.kkh-bergstrasse.de>

B-[2].2 Versorgungsschwerpunkte [Frauenheilkunde und Geburtshilfe]

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Frauenheilkunde und Geburtshilfe :	Kommentar / Erläuterung:
VG10	Betreuung von Risikoschwangerschaften	
VG08	Diagnostik und Therapie gynäkologischer Tumoren	
VG01	Diagnostik und Therapie von bösartigen Tumoren der Brustdrüse	
VG13	Diagnostik und Therapie von entzündlichen Krankheiten der weiblichen Beckenorgane	
VG02	Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren der Brustdrüse	

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Frauenheilkunde und Geburtshilfe :	Kommentar / Erläuterung:
VG11	Diagnostik und Therapie von Krankheiten während der Schwangerschaft, der Geburt und des Wochenbettes	
VG14	Diagnostik und Therapie von nichtentzündlichen Krankheiten des weiblichen Genitaltraktes	
VG03	Diagnostik und Therapie von sonstigen Erkrankungen der Brustdrüse	
VG05	Endoskopische Operationen	
VG12	Geburtshilfliche Operationen	
VG06	Gynäkologische Abdominalchirurgie	
VG07	Inkontinenzchirurgie	
VG04	Kosmetische/Plastische Mammachirurgie	
VG09	Pränataldiagnostik und -therapie	
VG15	Spezialsprechstunde	
VG16	Urogynäkologie	

B-[2].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote [Frauenheilkunde und Geburtshilfe]

Siehe A9

B-[2].4 Nicht-medizinische Serviceangebote [Frauenheilkunde und Geburtshilfe]

Siehe A10

B-[2].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:

2376

B-[2].6 Diagnosen nach ICD

B-[2].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD der Frauenheilkunde

Rang	ICD-10-Ziffer* (3-stellig):	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	C50	175	Brustkrebs
2	D25	64	Gutartiger Tumor der Gebärmuttermuskulatur
3	N81	57	Vorfall der Scheide bzw. der Gebärmutter
4	N83	41	Nichtentzündliche Krankheit des Eierstocks, des Eileiters bzw. der Gebärmutterbänder
5	N39	40	Sonstige Krankheit der Niere, der Harnwege bzw. der Harnblase
6	N92	36	Zu starke, zu häufige bzw. unregelmäßige Regelblutung
7	D27	31	Gutartiger Eierstocktumor
8	N84	26	Gutartige Schleimhautwucherung (Polyp) im Bereich der weiblichen Geschlechtsorgane
9	C54	25	Gebärmutterkrebs
10	N70	24	Eileiterentzündung bzw. Eierstockentzündung
11	N80	20	Gutartige Wucherung der Gebärmutter Schleimhaut außerhalb der Gebärmutter
12	R10	18	Bauch- bzw. Beckenschmerzen
13	D05	17	Örtlich begrenzter Tumor (Carcinoma in situ) der Brustdrüse
14	D06	14	Örtlich begrenzter Tumor (Carcinoma in situ) des Gebärmutterhalses
15	C56	12	Eierstockkrebs
16	C78	9	Absiedlung (Metastase) einer Krebskrankheit in Atmungs- bzw. Verdauungsorganen

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

B-[2].6.2 Hauptdiagnosen nach ICD der Geburtshilfe

Rang	ICD-10-Ziffer* (3-stellig):	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	Z38	547	Neugeborene
2	O70	165	Dammriss während der Geburt
3	O60	77	Vorzeitige Wehen und Entbindung
4	O71	65	Sonstige Verletzung während der Geburt
5	O68	52	Komplikationen bei Wehen bzw. Entbindung durch Gefahrenzustand des Kindes
6	O63	51	Sehr lange dauernde Geburt

Rang	ICD-10-Ziffer* (3-stellig):	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
7	O64	50	Geburtshindernis durch falsche Lage bzw. Haltung des ungeborenen Kindes kurz vor der Geburt
8	O69	44	Komplikationen bei Wehen bzw. Entbindung durch Komplikationen mit der Nabelschnur
9	O34	41	Betreuung der Mutter bei festgestellten oder vermuteten Fehlbildungen oder Veränderungen der Beckenorgane
10	O36	37	Betreuung der Mutter wegen sonstiger festgestellter oder vermuteter Komplikationen beim ungeborenen Kind
11	O65	35	Geburtshindernis durch Normabweichung des mütterlichen Beckens
12	O26	29	Betreuung der Mutter bei sonstigen Zuständen, die vorwiegend mit der Schwangerschaft verbunden sind

B-[2].6.3 Weitere Kompetenzdiagnosen

Rang	ICD-10 Ziffer (3-5-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	C54	25	Gebärmutterkrebs
2	C56	12	Eierstockkrebs

B-[2].7 Prozeduren nach OPS

B-[2].7.1 Durchgeführte Prozeduren in der Frauenheilkunde nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	5-690	221	Operative Zerstörung des oberen Anteils der Gebärmutter Schleimhaut - Ausschabung
2	5-683	147	Vollständige operative Entfernung der Gebärmutter
3	5-870	143	Operative brusterhaltende Entfernung von Brustdrüsengewebe ohne Entfernung von Achsellymphknoten
4	1-471	128	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus der Gebärmutter Schleimhaut ohne operativen Einschnitt
5	1-672	122	Untersuchung der Gebärmutter durch eine Spiegelung
6	5-704	104	Operative Raffung der Scheidenwand bzw. Straffung des Beckenbodens mit Zugang durch die Scheide
7	5-401	97	Operative Entfernung einzelner Lymphknoten bzw. Lymphgefäße
8	5-469	57	Sonstige Operation am Darm

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
9	5-651	54	Operative Entfernung oder Zerstörung von Gewebe des Eierstocks
10	5-653	42	Operative Entfernung des Eierstocks und der Eileiter
11	1-694	39	Untersuchung des Bauchraums bzw. seiner Organe durch eine Spiegelung
12	5-657	34	Operatives Lösen von Verwachsungen an Eierstock und Eileitern ohne Zuhilfenahme von Geräten zur optischen Vergrößerung

B-[2].7.2 Durchgeführte Prozeduren in der Geburtshilfe nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	9-262	607	Versorgung eines Neugeborenen nach der Geburt
2	1-242	525	Messung des Hörvermögens - Audiometrie
3	5-730	293	Künstliche Fruchtblasensprengung
4	5-758	275	Wiederherstellende Operation an den weiblichen Geschlechtsorganen nach Dammriss während der Geburt
5	5-740	230	Kaiserschnitt
6	9-261	210	Überwachung und Betreuung einer Geburt mit erhöhter Gefährdung für Mutter oder Kind
7	9-260	110	Überwachung und Betreuung einer normalen Geburt
8	5-401	97	Operative Entfernung einzelner Lymphknoten bzw. Lymphgefäße
9	5-728	34	Operative Entbindung durch die Scheide mittels Saugglocke

B-[2].7.3 Weitere Kompetenzprozeduren

keine Angaben

B-[2].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr:	Art der Ambulanz:	Bezeichnung der Ambulanz:	Nr. / Leistung:	Kommentar / Erläuterung:
AM14	Ambulanz im Rahmen von DMP	Gynäkologische Ambulanz		Sprechstunde für Chemotherapie
AM05	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116a SGB V	Gynäkologische Ambulanz		Sprechstunde für Chemotherapie
AM08	Notfallambulanz (24h)	Zentralambulanz		
AM07	Privatambulanz	Gynäkologische Ambulanz		Uro-Gyn-Sprechstunde, Sprechstunde für Chemotherapie, Amniozentesesprechstunde, Konsiliarsprechstunde, ambulante Operationen

B-[2].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	1-672	125	Untersuchung der Gebärmutter durch eine Spiegelung
2	5-690	116	Operative Zerstörung des oberen Anteils der Gebärmutter Schleimhaut - Ausschabung
3	1-471	109	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus der Gebärmutter Schleimhaut ohne operativen Einschnitt
4	5-870	24	Operative brusterhaltende Entfernung von Brustdrüsengewebe ohne Entfernung von Achsellymphknoten
5	5-671	17	Operative Entnahme einer kegelförmigen Gewebeprobe aus dem Gebärmutterhals
6	1-694	10	Untersuchung des Bauchraums bzw. seiner Organe durch eine Spiegelung
7	5-751	9	Ausschabung zur Beendigung der Schwangerschaft
8	5-711	7	Operation an der Scheidenvorhofdrüse (Bartholin-Drüse)
9	5-401	<= 5	Operative Entfernung einzelner Lymphknoten bzw. Lymphgefäße
9	5-691	<= 5	Entfernung eines Fremdkörpers aus der Gebärmutter

B-[2].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

trifft nicht zu / entfällt

B-[2].11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h :	Kommentar / Erläuterung:
AA00	Elektrostimulation Beckenboden			
AA47	Inkubatoren Neonatologie	Geräte für Früh- und Neugeborene (Brutkasten)	Ja	
AA53	Laparoskop	Bauchhöhlenspiegelungsgerät	Ja	
AA23	Mammographiegerät	Röntgengerät für die weibliche Brustdrüse		
AA55	MIC-Einheit (Minimalinvasive Chirurgie)	Minimal in den Körper eindringende, also gewebeschonende Chirurgie	Ja	
AA00	Stanzbiopsie			
AA00	Ultraschall Feindiagnostik			
AA33	Uroflow/Blasendruckmessung			

B-[2].12 Personelle Ausstattung

B-[2].12.1 Ärzte und Ärztinnen:

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	10,3 Vollkräfte	
davon Fachärzte und Fachärztinnen	5,0 Vollkräfte	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Personen	

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Facharztbezeichnung:	Kommentar / Erläuterung:
AQ14	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	
AQ16	Frauenheilkunde und Geburtshilfe, SP Gynäkologische Onkologie	
AQ17	Frauenheilkunde und Geburtshilfe, SP Spezielle Geburtshilfe und Perinatalmedizin	

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ):	Kommentar / Erläuterung:
ZF02	Akupunktur	
ZF47	Ernährungsmedizin	
ZF10	Gynäkologische Exfoliativ-Zytologie	
ZF25	Medikamentöse Tumortherapie	
ZF30	Palliativmedizin	
ZF33	Plastische Operationen	
ZF36	Psychotherapie	

B-[2].12.2 Pflegepersonal:

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	10,6 Vollkräfte	3 Jahre	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	8,7 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Entbindungspfleger und Hebammen	1,6 Personen	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Arzthelferin	0,6	2 Jahre	Einsatz als Stationssekretärin

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss:	Kommentar / Erläuterung:
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	
PQ07	Onkologische Pflege	in Ausbildung

Nr.	Zusatzqualifikation:	Kommentar / Erläuterung:
ZP08	Kinästhetik	
ZP12	Praxisanleitung	
ZP13	Qualitätsmanagement	

B-[2].12.3 Spezielles therapeutisches Personal:

Für die Organisationseinheit/Fachabteilung steht folgendes spezielles therapeutisches Personal zur Verfügung:

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Kommentar/ Erläuterung:
SP00	Still- und Laktationsberaterin, IBCLC	berufsbegleitende Ausbildung 2 Jahre

B-[3] Fachabteilung Orthopädie und Unfallchirurgie

B-[3].1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Orthopädie und Unfallchirurgie

Art der Abteilung:

Hauptabteilung

Fachabteilungsschlüssel:

2300

Hausanschrift:

Viernheimer Straße 2
64646 Heppenheim

Telefon:

06252 / 701 - 204

Fax:

06252 / 701 - 341

E-Mail:

p.arnold@kkh-bergstrasse.de

Internet:

<http://www.kkh-bergstrasse.de>

B-[3].2 Versorgungsschwerpunkte [Orthopädie und Unfallchirurgie]

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Orthopädie und Unfallchirurgie :	Kommentar / Erläuterung:
VC66	Arthroskopische Operationen	
VC27	Bandrekonstruktionen/Plastiken	
VO01	Diagnostik und Therapie von Arthropathien	
VO03	Diagnostik und Therapie von Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens	
VC31	Diagnostik und Therapie von Knochenentzündungen	
VO06	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Muskeln	

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Orthopädie und Unfallchirurgie :	Kommentar / Erläuterung:
VO07	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Synovialis und der Sehnen	
VO09	Diagnostik und Therapie von Osteopathien und Chondropathien	
VO05	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens	
VO10	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes	
VC42	Diagnostik und Therapie von sonstigen Verletzungen	
VO04	Diagnostik und Therapie von Spondylopathien	
VC39	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels	
VC41	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes	
VC35	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens	
VC36	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes	
VC37	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes	
VC33	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Halses	
VC38	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand	
VC32	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Kopfes	
VC34	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Thorax	
VO14	Endoprothetik	
VO15	Fußchirurgie	
VC28	Gelenkersatzverfahren/Endoprothetik	
VO16	Handchirurgie	
VC26	Metall-/Fremdkörperentfernungen	
VO17	Rheumachirurgie	
VO19	Schulterchirurgie	
VC30	Septische Knochenchirurgie	

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Orthopädie und Unfallchirurgie :	Kommentar / Erläuterung:
VO13	Spezialsprechstunde	Schulter-, Fuß-, Knie- und Hüftsprechstunde
VO20	Sportmedizin/Sporttraumatologie	
VC65	Wirbelsäulenchirurgie	

B-[3].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote [Orthopädie und Unfallchirurgie]

Siehe A9

B-[3].4 Nicht-medizinische Serviceangebote [Orthopädie und Unfallchirurgie]

Siehe A10

B-[3].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:

2114

B-[3].6 Diagnosen nach ICD

B-[3].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10-Ziffer* (3-stellig):	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	M17	163	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Kniegelenkes
2	M20	149	Nicht angeborene Verformungen von Fingern bzw. Zehen
3	M54	139	Rückenschmerzen
4	M16	125	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Hüftgelenkes
5	M23	124	Schädigung von Bändern bzw. Knorpeln des Kniegelenkes
6	S06	121	Verletzung des Schädelinneren
7	S72	118	Knochenbruch des Oberschenkels
8	M75	115	Schulterverletzung
9	S52	100	Knochenbruch des Unterarmes
10	S82	96	Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes
11	M51	91	Sonstiger Bandscheibenschaden

Rang	ICD-10-Ziffer* (3-stellig):	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
12	T84	81	Komplikationen durch künstliche Gelenke, Metallteile oder durch Verpflanzung von Gewebe in Knochen, Sehnen, Muskeln bzw. Gelenken
13	S42	74	Knochenbruch im Bereich der Schulter bzw. des Oberarms
14	S32	46	Knochenbruch der Lendenwirbelsäule bzw. des Beckens
15	S22	41	Knochenbruch der Rippe(n), des Brustbeins bzw. der Brustwirbelsäule
16	M48	35	Sonstige Krankheit der Wirbelsäule
17	M19	22	Sonstige Form des Gelenkverschleißes (Arthrose)
18	S92	20	Knochenbruch des Fußes, außer im Bereich des oberen Sprunggelenkes
19	S62	17	Knochenbruch im Bereich des Handgelenkes bzw. der Hand
20	S30	16	Oberflächliche Verletzung des Bauches, der Lenden bzw. des Beckens

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

B-[3].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

keine Angaben

B-[3].7 Prozeduren nach OPS

B-[3].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	5-812	371	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) durch eine Spiegelung
2	5-788	319	Operation an den Fußknochen
3	5-787	195	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden
4	5-820	159	Operatives Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks
5	5-810	143	Erneute Operation eines Gelenks durch eine Spiegelung
6	5-822	136	Operatives Einsetzen eines künstlichen Kniegelenks
7	5-790	122	Einrichten (Reposition) eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
8	5-794	108	Operatives Einrichten (Reposition) eines mehrfachen Bruchs im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten
9	5-811	93	Operation an der Gelenkinnenhaut durch eine Spiegelung
10	5-814	89	Wiederherstellende Operation an Sehnen bzw. Bändern des Schultergelenks durch eine Spiegelung
11	5-808	86	Operative Gelenkversteifung
12	5-800	63	Erneute operative Begutachtung und Behandlung nach einer Gelenkoperation
13	5-793	57	Operatives Einrichten (Reposition) eines einfachen Bruchs im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens
14	5-892	21	Sonstige operative Einschnitte an Haut bzw. Unterhaut
15	5-916	20	Vorübergehende Abdeckung von Weichteilverletzungen durch Haut bzw. Hautersatz
16	5-795	18	Operatives Einrichten (Reposition) eines einfachen Bruchs an kleinen Knochen
17	5-855	17	Nähen bzw. sonstige Operation an einer Sehne oder einer Sehnenscheide

B-[3].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

keine Angaben

B-[3].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr:	Art der Ambulanz:	Bezeichnung der Ambulanz:	Nr. / Leistung:	Kommentar / Erläuterung:
AM09	D-Arzt/ Berufsgenossenschaftliche Ambulanz			stationäre BG- Zulassung außer § 6 Fälle
AM04	Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V			
AM08	Notfallambulanz (24h)	Zentralambulanz		
AM07	Privatambulanz			Donnerstag 12.30-16.00 Uhr
AM11	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V			

B-[3].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	5-812	25	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) durch eine Spiegelung
2	5-787	8	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden
3	1-697	<= 5	Untersuchung eines Gelenks durch eine Spiegelung
3	5-811	<= 5	Operation an der Gelenkinnenhaut durch eine Spiegelung

B-[3].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden:

Ja

B-[3].11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h:	Kommentar / Erläuterung:
AA24	OP-Navigationsgerät			
AA27	Röntgengerät / Durchleuchtungsgerät		Ja	

B-[3].12 Personelle Ausstattung

B-[3].12.1 Ärzte und Ärztinnen:

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	9,1 Vollkräfte	
davon Fachärzte und Fachärztinnen	4,6 Vollkräfte	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Personen	

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Facharztbezeichnung:	Kommentar / Erläuterung:
AQ61	Orthopädie	
AQ10	Orthopädie und Unfallchirurgie	
AQ62	Unfallchirurgie	

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ):	Kommentar / Erläuterung:
ZF29	Orthopädische Rheumatologie	
ZF32	Physikalische Therapie und Balneotherapie	
ZF41	Spezielle Orthopädische Chirurgie	
ZF43	Spezielle Unfallchirurgie	
ZF44	Sportmedizin	

B-[3].12.2 Pflegepersonal:

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	27,1 Vollkräfte	3 Jahre	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss:	Kommentar / Erläuterung:
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	

Nr.	Zusatzqualifikation:	Kommentar / Erläuterung:
ZP08	Kinästhetik	
ZP12	Praxisanleitung	
ZP13	Qualitätsmanagement	

B-[3].12.3 Spezielles therapeutisches Personal:

keine Angaben

B-[4] Fachabteilung Innere Medizin/Schwerpunkt Gastroenterologie

B-[4].1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Innere Medizin/Schwerpunkt Gastroenterologie

Art der Abteilung:

Hauptabteilung

Fachabteilungsschlüssel:

0107

Hausanschrift:

Viernheimer Straße 2
64646 Heppenheim

Telefon:

06252 / 701 - 207

Fax:

06252 / 701 - 342

E-Mail:

u.seitz@kkh-bergstrasse.de

Internet:

<http://www.kkh-bergstrasse.de>

B-[4].2 Versorgungsschwerpunkte [Innere Medizin/Schwerpunkt Gastroenterologie]

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Innere Medizin/Schwerpunkt Gastroenterologie:	Kommentar / Erläuterung:
VI29	Behandlung von Blutvergiftung/Sepsis	
VI23	Diagnostik und Therapie von angeborenen und erworbenen Immundefekterkrankungen (einschließlich HIV und AIDS)	
VI30	Diagnostik und Therapie von Autoimmunerkrankungen	
VI10	Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten	
VI14	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas	
VI12	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Darmausgangs	
VI11	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes	

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Innere Medizin/Schwerpunkt Gastroenterologie:	Kommentar / Erläuterung:
VI33	Diagnostik und Therapie von Gerinnungsstörungen	
VI09	Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen	
VI19	Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten	
VI13	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Peritoneums	
VI08	Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen	
VI18	Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen	
VI17	Diagnostik und Therapie von rheumatologischen Erkrankungen	
VI35	Endoskopie	
VI20	Intensivmedizin	

B-[4].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote [Innere Medizin/Schwerpunkt Gastroenterologie]

Siehe A9

B-[4].4 Nicht-medizinische Serviceangebote [Innere Medizin/Schwerpunkt Gastroenterologie]

Siehe A10

B-[4].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:

2199

B-[4].6 Diagnosen nach ICD

B-[4].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10- Ziffer* (3-stellig):	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	K52	114	Sonstige Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Darms, nicht durch Bakterien oder andere Krankheitserreger verursacht
2	F10	92	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol
3	E11	90	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-2
4	J18	88	Lungenentzündung, Krankheitserreger vom Arzt nicht näher bezeichnet
5	R10	77	Bauch- bzw. Beckenschmerzen
6	K92	71	Sonstige Krankheit des Verdauungstraktes
7	K85	60	Akute Entzündung der Bauchspeicheldrüse
8	K80	58	Gallensteinleiden
9	K29	50	Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Zwölffingerdarms
10	K25	42	Magengeschwür

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

B-[4].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

keine Angaben

B-[4].7 Prozeduren nach OPS

B-[4].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	1-632	1029	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
2	1-650	985	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie
3	1-440	556	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung
4	5-452	334	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Dickdarms
5	1-444	295	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
6	5-513	179	Operation an den Gallengängen bei einer Magenspiegelung
7	5-429	59	Sonstige Operation an der Speiseröhre
8	5-469	36	Lösen von Verwachsungen im Bauchraum
9	5-449	33	Sonstige Operation am Magen
10	5-431	32	Operatives Anlegen einer Magensonde durch die Bauchwand zur künstlichen Ernährung

B-[4].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

keine Angaben

B-[4].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr:	Art der Ambulanz:	Bezeichnung der Ambulanz:	Nr. / Leistung:	Kommentar / Erläuterung:
AM00	KV Ermächtigung			Endoskopie nach Facharztfilter
AM08	Notfallambulanz (24h)			
AM07	Privatambulanz			Sprechstunde nach Vereinbarung

B-[4].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	1-650	462	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie
2	5-452	186	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Dickdarms
3	1-444	131	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung

B-[4].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

trifft nicht zu / entfällt

B-[4].11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h:	Kommentar / Erläuterung:
AA63	72h-Blutzucker-Messung			
AA39	Bronchoskop	Gerät zur Luftröhren- und Bronchienspiegelung	Ja	
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen	Ja	
AA46	Endoskopisch-retrograde-Cholangio-Pankreaticograph (ERCP)	Spiegelgerät zur Darstellung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsengänge mittels Röntgenkontrastmittel		
AA45	Endosonographiegerät	Ultraschalldiagnostik im Körperinneren		
AA12	Gastroenterologisches Endoskop	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	Ja	
AA35	Gerät zur analen Sphinktermanometrie	Afterdruckmessgerät		
AA50	Kapselendoskop	Verschluckbares Spiegelgerät zur Darmspiegelung		
AA52	Laboranalyseautomaten für Hämatologie, klinische Chemie, Gerinnung und Mikrobiologie	Laborgeräte zur Messung von Blutwerten bei Blutkrankheiten, Stoffwechselleiden, Gerinnungsleiden und Infektionen		
AA57	Radiofrequenzablation (RFA) und/oder andere Thermoablationsverfahren	Gerät zur Gewebeerstörung mittels Hochtemperaturtechnik		

B-[4].12 Personelle Ausstattung

B-[4].12.1 Ärzte und Ärztinnen:

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	11,2 Vollkräfte	
davon Fachärzte und Fachärztinnen	4,5 Vollkräfte	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Personen	

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Facharztbezeichnung:	Kommentar / Erläuterung:
AQ23	Innere Medizin	
AQ26	Innere Medizin und SP Gastroenterologie	

B-[4].12.2 Pflegepersonal:

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	24 Vollkräfte	3 Jahre	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Arztshelferin	0,4	2 Jahre	Einsatz als Stationssekretärin

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss:	Kommentar / Erläuterung:
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	

Nr.	Zusatzqualifikation:	Kommentar / Erläuterung:
ZP03	Diabetes	
ZP06	Ernährungsmanagement	
ZP08	Kinästhetik	
ZP12	Praxisanleitung	
ZP13	Qualitätsmanagement	

B-[4].12.3 Spezielles therapeutisches Personal:

Für die Organisationseinheit/Fachabteilung steht folgendes spezielles therapeutisches Personal zur Verfügung:

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Kommentar/ Erläuterung:
SP35	Diabetologe und Diabetologin/Diabetesassistent und Diabetesassistentin/Diabetesberater und Diabetesberaterin/Diabetesbeauftragter und Diabetesbeauftragte/Wundassistent und Wundassistentin DDG/Diabetesfachkraft Wundmanagement	
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	

B-[5] Fachabteilung Innere Medizin/Schwerpunkt Kardiologie

B-[5].1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Innere Medizin/Schwerpunkt Kardiologie

Art der Abteilung:

Hauptabteilung

Fachabteilungsschlüssel:

0103

Hausanschrift:

Viernheimer Straße 2
64646 Heppenheim

Telefon:

06252 / 701 - 210

Fax:

06252 / 701 - 343

E-Mail:

w.auch-schwelk@kkh-bergstrasse.de

Internet:

<http://www.kkh-bergstrasse.de>

B-[5].2 Versorgungsschwerpunkte [Innere Medizin/Schwerpunkt Kardiologie]

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Innere Medizin/Schwerpunkt Kardiologie :	Kommentar / Erläuterung:
VI29	Behandlung von Blutvergiftung/Sepsis	
VI07	Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)	
VI02	Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes	
VN12	Diagnostik und Therapie von degenerativen Krankheiten des Nervensystems	
VN13	Diagnostik und Therapie von demyelinisierenden Krankheiten des Zentralnervensystems	

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Innere Medizin/Schwerpunkt Kardiologie :	Kommentar / Erläuterung:
VN03	Diagnostik und Therapie von entzündlichen ZNS-Erkrankungen	
VI15	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge	
VN08	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Hirnhäute	
VN11	Diagnostik und Therapie von extrapyramidalen Krankheiten und Bewegungsstörungen	
VN07	Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren des Gehirns	
VI31	Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen	
VI01	Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten	
VI04	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren	
VN14	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Nerven, der Nervenwurzeln und des Nervenplexus	
VI16	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Pleura	
VI05	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten	
VN06	Diagnostik und Therapie von malignen Erkrankungen des Gehirns	
VI08	Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen	
VI03	Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit	
VN02	Diagnostik und Therapie von sonstigen neurovaskulären Erkrankungen	
VN17	Diagnostik und Therapie von zerebraler Lähmung und sonstigen Lähmungssyndromen	
VN01	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen	
VI06	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten	
VI34	Elektrophysiologie	
VI20	Intensivmedizin	

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Innere Medizin/Schwerpunkt Kardiologie :	Kommentar / Erläuterung:
VN23	Schmerztherapie	
VI27	Spezialsprechstunde	Schrittmacherkontrolle, Kontrolle von implantierten Defibrillatoren

B-[5].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote [Innere Medizin/Schwerpunkt Kardiologie]

Siehe A9

B-[5].4 Nicht-medizinische Serviceangebote [Innere Medizin/Schwerpunkt Kardiologie]

Siehe A10

B-[5].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:

3566

B-[5].6 Diagnosen nach ICD

B-[5].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10- Ziffer* (3-stellig):	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	I20	495	Anfallsartige Enge und Schmerzen in der Brust - Angina pectoris
2	I21	300	Akuter Herzinfarkt
3	I10	284	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache
4	R07	283	Hals- bzw. Brustschmerzen
5	I50	268	Herzschwäche
6	I48	248	Herzrhythmusstörung, ausgehend von den Vorhöfen des Herzens
7	R55	205	Ohnmachtsanfall bzw. Kollaps
8	J44	150	Sonstige anhaltende (chronische) Lungenkrankheit mit Verengung der Atemwege - COPD
9	J18	93	Lungenentzündung, Krankheitserreger vom Arzt nicht näher bezeichnet
10	I25	86	Herzkrankheit durch anhaltende (chronische) Durchblutungsstörungen des Herzens

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

B-[5].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

keine Angaben

B-[5].7 Prozeduren nach OPS

B-[5].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	1-275	909	Untersuchung der linken Herzhälfte mit einem über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)
2	8-837	551	Behandlung am Herzen bzw. den Herzkranzgefäßen mit Zugang über einen Schlauch (Katheter)
3	1-710	451	Messung der Lungenfunktion in einer luftdichten Kabine - Ganzkörperplethysmographie
4	8-930	329	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
5	6-002	148	Gabe von Medikamenten gemäß Liste 2 des Prozedurenkatalogs
6	8-800	119	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger
7	5-377	116	Einsetzen eines Herzschrittmachers bzw. eines Impulsgebers (Defibrillator)
8	1-266	115	Messung elektrischer Herzströme ohne einen über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)
9	3-052	73	Ultraschall des Herzens (Echokardiographie) von der Speiseröhre aus - TEE
10	1-272	65	Kombinierte Untersuchung der linken und rechten Herzhälfte mit einem über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)
11	8-640	50	Behandlung von Herzrhythmusstörungen mit Stromstößen - Defibrillation
12	8-152	47	Behandlung durch gezieltes Einstechen einer Nadel in den Brustkorb mit anschließender Gabe oder Entnahme von Substanzen, z.B. Flüssigkeit

B-[5].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

keine Angaben

B-[5].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr:	Art der Ambulanz:	Bezeichnung der Ambulanz:	Nr. / Leistung:	Kommentar / Erläuterung:
AM00	Herzkatheterdiagnostik			invasive Diagnostik und Therapie
AM08	Notfallambulanz (24h)	Zentralambulanz		
AM07	Privatambulanz			Sprechstunde nach Vereinbarung
AM00	Schrittmacherkontrolle, Defibrilatorenkontrolle			

B-[5].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	1-275	256	Untersuchung der linken Herzhälfte mit einem über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)
2	8-836	35	Behandlung an einem Gefäß über einen Schlauch (Katheter)

B-[5].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

trifft nicht zu / entfällt

B-[5].11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h:	Kommentar / Erläuterung:
AA34	AICD-Implantation/Kontrolle/Programmiersystem	Einpflanzbarer Herzrhythmusdefibrillator		
AA38	Beatmungsgeräte/CP AP-Geräte	Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck		
AA03	Belastungs-EKG/Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung	Nein	
AA05	Bodyplethysmograph	Umfangreiches Lungenfunktionstestsystem		

Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h:	Kommentar / Erläuterung:
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen		
AA13	Geräte der invasiven Kardiologie	Behandlungen mittels Herzkatheter	Ja	
AA48	Gerät zur intraaortalen Ballongegenpulsation (IABP)	Mechanisches Gerät zur Unterstützung der Pumpleistung des Herzens		
AA19	Kipptisch	Gerät zur Messung des Verhaltens der Kenngrößen des Blutkreislaufs bei Lageänderung	Nein	
AA52	Laboranalyseautomaten für Hämatologie, klinische Chemie, Gerinnung und Mikrobiologie	Laborgeräte zur Messung von Blutwerten bei Blutkrankheiten, Stoffwechselleiden, Gerinnungsleiden und Infektionen	Ja	
AA54	Linksherzkathetermesplatz	Darstellung der Herzkranzgefäße mittels Röntgen-Kontrastmittel	Ja	
AA29	Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall	Ja	Herzecho, Arterien und Venendarstellung
AA31	Spirometrie/Lungenfunktionsprüfung		Nein	

B-[5].12 Personelle Ausstattung

B-[5].12.1 Ärzte und Ärztinnen:

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	13 Vollkräfte	
davon Fachärzte und Fachärztinnen	6,2 Vollkräfte	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Personen	

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Facharztbezeichnung:	Kommentar / Erläuterung:
AQ23	Innere Medizin	
AQ28	Innere Medizin und SP Kardiologie	
AQ42	Neurologie	

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ):	Kommentar / Erläuterung:
ZF15	Intensivmedizin	
ZF00	Verkehrsmedizinischer Gutachter	

B-[5].12.2 Pflegepersonal:

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	30 Vollkräfte	3 Jahre	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0 Vollkräfte	1 Jahr	

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Arzthelferin	0,5	2 Jahre	Einsatz als Stationssekretärin

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss:	Kommentar / Erläuterung:
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	

Nr.	Zusatzqualifikation:	Kommentar / Erläuterung:
ZP05	Entlassungsmanagement	
ZP08	Kinästhetik	
ZP00	Parenteraleernährung	
ZP12	Praxisanleitung	
ZP13	Qualitätsmanagement	

B-[5].12.3 Spezielles therapeutisches Personal:

Für die Organisationseinheit/Fachabteilung steht folgendes spezielles therapeutisches Personal zur Verfügung:

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Kommentar/ Erläuterung:
SP32	Bobath-Therapeut und Bobath- Therapeutin für Erwachsene und/oder Kinder	über die Physikalische Therapie
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Kommentar/ Erläuterung:
SP14	Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagoge und Sprachheilpädagogin/Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin	In Kooperation mit einer externen Logopädin

B-[6] Fachabteilung Anästhesie / Intensiv

B-[6].1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Anästhesie / Intensiv

Art der Abteilung:

Nicht bettenführende Abteilung/sonstige Organisationseinheit
Die 13 Betten der Intensivstation sind den einzelnen Fachabteilungen zugeordnet

Fachabteilungsschlüssel:

3600

Hausanschrift:

Viernheimer Straße 2
64646 Heppenheim

Telefon:

06252 / 701 - 217

Fax:

06252 / 701 - 345

E-Mail:

w.riess@kkh-bergstrasse.de

Internet:

<https://www.kkh-bergstrasse.de>

B-[6].2 Versorgungsschwerpunkte [Anästhesie / Intensiv]

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Anästhesie / Intensiv :	Kommentar / Erläuterung:
VX00	allgemeine Schmerztherapie	über Konsiliardienst
VX00	Eigenblutspende	
VX00	postoperative Schmerztherapie	
VX00	Regionalanästhesien	Betäubung einzelner Körperpartien

B-[6].3 Fallzahlen der Anästhesieabteilung

Anzahl der Anästhesien differenziert nach:

Anzahl der Allgemeinanästhesien 4072

Anzahl der Regionalanästhesien 1483

Anzahl der Vollnarkosen mit Regionalanästhesien 380

B-[6].4 Prozeduren nach OPS

B-[6].4.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	8-714	226	Spezialverfahren zur künstlichen Beatmung bei schwerem Atemversagen
2	8-910	212	Regionale Schmerzbehandlung durch Einbringen eines Betäubungsmittels in einen Spaltraum im Wirbelkanal (Epiduralraum)
3	8-607	19	Behandlung durch Unterkühlung zur Verringerung des Sauerstoffbedarfs
4	8-853	16	Verfahren zur Blutentgiftung außerhalb des Körpers mit Herauspressen von Giftstoffen - Hämofiltration
5	8-854	7	Verfahren zur Blutwäsche außerhalb des Körpers mit Entfernen der Giftstoffe über ein Konzentrationsgefälle - Dialyse

B-[6].4.2 Weitere Kompetenzprozeduren

keine Angaben

B-[6].5 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h:	Kommentar / Erläuterung:
AA39	Bronchoskop	Gerät zur Luftröhren- und Bronchienspiegelung	Ja	
AA07	Cell Saver	Eigenblutauflbereitungsgerät	Ja	
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen	Ja	

Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h:	Kommentar / Erläuterung:
AA12	Gastroenterologisches Endoskop	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	Ja	
AA14	Geräte für Nierenersatzverfahren		Ja	

B-[6].6 Personelle Ausstattung

B-[6].9.1 Ärzte und Ärztinnen:

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	11 Vollkräfte	
davon Fachärzte und Fachärztinnen	9 Vollkräfte	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Personen	

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Facharztbezeichnung:	Kommentar / Erläuterung:
AQ01	Anästhesiologie	

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ):	Kommentar / Erläuterung:
ZF01	Ärztliches Qualitätsmanagement	
ZF15	Intensivmedizin	
ZF26	Medizinische Informatik	
ZF28	Notfallmedizin	
ZF30	Palliativmedizin	
ZF42	Spezielle Schmerztherapie	

B-[6].9.2 Pflegepersonal:

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	11,2 Vollkräfte	3 Jahre	davon sind 41,3% Fachkrankenschwestern für Anästhesie und Intensivmedizin
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss:	Kommentar / Erläuterung:
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie	
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	

Nr.	Zusatzqualifikation:	Kommentar / Erläuterung:
ZP10	Mentor und Mentorin	
ZP12	Praxisanleitung	
ZP13	Qualitätsmanagement	
ZP14	Schmerzmanagement	

B-[7] Fachabteilung Radiologie

B-[7].1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Radiologie

Art der Abteilung:

Nicht bettenführende Abteilung/sonstige Organisationseinheit

Fachabteilungsschlüssel:

3751

Hausanschrift:

Viernheimer Straße 2
64646 Heppenheim

Telefon:

06252 / 701 - 234

Fax:

06252 / 701346

E-Mail:

s.leege@kkh-bergstrasse.de

Internet:

<http://www.kkh-bergstrasse.de>

B-[7].2 Versorgungsschwerpunkte [Radiologie]

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Radiologie :	Kommentar / Erläuterung:
VR15	Arteriographie	
VR26	Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung	
VR10	Computertomographie (CT), nativ	in Zusammenarbeit mit der am Krankenhaus angegliederten Radiologischen Praxis
VR12	Computertomographie (CT), Spezialverfahren	in Zusammenarbeit mit der am Krankenhaus angegliederten Radiologischen Praxis
VR11	Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel	in Zusammenarbeit mit der am Krankenhaus angegliederten Radiologischen Praxis
VR08	Fluoroskopie/Durchleuchtung als selbständige Leistung	

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Radiologie :	Kommentar / Erläuterung:
VR25	Knochendichtemessung (alle Verfahren)	in Zusammenarbeit mit der am Krankenhaus angegliederten Radiologischen Praxis
VR01	Konventionelle Röntgenaufnahmen	
VR16	Phlebographie	
VR09	Projektionsradiographie mit Kontrastmittelverfahren	
VR07	Projektionsradiographie mit Spezialverfahren (Mammographie)	in Zusammenarbeit mit der am Krankenhaus angegliederten Radiologischen Praxis

B-[7].3 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h:	Kommentar / Erläuterung:
AA01	Angiographiegerät/DSA	Gerät zur Gefäßdarstellung	Ja	
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	Ja	in Zusammenarbeit mit der am Krankenhaus angegliederten Radiologischen Praxis
AA23	Mammographiegerät	Röntgengerät für die weibliche Brustdrüse		in Zusammenarbeit mit der am Krankenhaus angegliederten Radiologischen Praxis
AA27	Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät		Ja	

B-[7].4 Personelle Ausstattung

B-[7].4.1 Ärzte und Ärztinnen:

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	1,8 Vollkräfte	
davon Fachärzte und Fachärztinnen	1,7 Vollkräfte	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Personen	

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Facharztbezeichnung:	Kommentar / Erläuterung:
AQ54	Radiologie	

B-[7].4.2 Medizinisches Fachpersonal:

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Arzthelferin	1	2 Jahre	
Medizinisch-Technische Radiologische Assistentin (MTRA)	6,3	3 Jahre	

B-[8] Fachabteilung Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde

B-[8].1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde

Art der Abteilung:

Belegabteilung

Fachabteilungsschlüssel:

2600

B-[8].2 Versorgungsschwerpunkte [Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde]

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde :	Kommentar / Erläuterung:
VH10	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Nasennebenhöhlen	
VH14	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Mundhöhle	
VH02	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Mittelohres und des Warzenfortsatzes	

B-[8].3 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:

118

B-[8].4 Diagnosen nach ICD

Rang	ICD-10-Ziffer* (3-stellig):	Fallzahl :	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	J35	83	Anhaltende (chronische) Krankheit der Gaumen- bzw. Rachenmandeln
2	J34	21	Sonstige Krankheit der Nase bzw. der Nasennebenhöhlen
3	J32	9	Anhaltende (chronische) Nasennebenhöhlenentzündung
4	J01	<= 5	Akute Nasennebenhöhlenentzündung
4	J37	<= 5	Anhaltende (chronische) Entzündung des Kehlkopfes bzw. der Luftröhre
4	J38	<= 5	Krankheit der Stimmlippen bzw. des Kehlkopfes
4	Q18	<= 5	Sonstige angeborene Fehlbildung des Gesichtes bzw. des Halses

Rang	ICD-10-Ziffer* (3-stellig):	Fallzahl :	Umgangssprachliche Bezeichnung:
4	Q30	<= 5	Angeborene Fehlbildung der Nase
4	S02	<= 5	Knochenbruch des Schädels bzw. der Gesichtsschädelknochen

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

B-[8].5 Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer (4- stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	5-285	86	Operative Entfernung der Rachenmandeln bzw. ihrer Wucherungen (ohne Entfernung der Gaumenmandeln)
2	5-281	66	Operative Entfernung der Gaumenmandeln (ohne Entfernung der Rachenmandel) - Tonsillektomie ohne Adenotomie
3	5-200	45	Operativer Einschnitt in das Trommelfell
4	5-215	25	Operation an der unteren Nasenmuschel
5	5-214	19	Operative Entfernung bzw. Wiederherstellung der Nasenscheidewand
6	5-282	18	Operative Entfernung von Gaumen- und Rachenmandeln
7	5-300	11	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Kehlkopfes
8	5-218	8	Operative Korrektur der inneren bzw. äußeren Nase
8	5-224	8	Operation an mehreren Nasennebenhöhlen
10	5-184	<= 5	Operative Korrektur absteigender Ohren

B-[8].6 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS- Ziffer (4- stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	5-285	84	Operative Entfernung der Rachenmandeln bzw. ihrer Wucherungen (ohne Entfernung der Gaumenmandeln)
2	5-200	46	Operativer Einschnitt in das Trommelfell

B-[8].7 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h:	Kommentar / Erläuterung:
AA02	Audiometrie-Labor	Hörtestlabor		in Zusammenarbeit mit den HNO-Belegärzten
AA20	Laser			in Zusammenarbeit mit den HNO-Belegärzten

B-[8].8 Personelle Ausstattung

B-[8].8.1 Ärzte und Ärztinnen:

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	3 Personen	

B-[8].8.2 Pflegepersonal:

Auf Grund der geringen Bettenzahl (2) und deren Integration in einer Station können für den HNO-Bereich keine separaten Stellen ausgewiesen, bzw. können keine genauen Angaben gemacht werden

Teil C - Qualitätssicherung

C-1 Teilnahme externe vergleichende Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 1 SGB V (BQS-Verfahren)

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene eine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

Leistungsbereich in dem teilgenommen wird:	Kommentar / Erläuterung:
Neonatalerhebung	
Schlaganfall	

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden DMP teil:

DMP:	Kommentar / Erläuterung:
Brustkrebs	

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

trifft nicht zu / entfällt

C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V

Leistungsbereich:	Mindestmenge:	Erbrachte Menge:	Ausnahmetatbestand:	Kommentar/Erläuterung:
Komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas	10	11		
Knie-TEP	50	136		

C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] ("Strukturqualitätsvereinbarung")

trifft nicht zu / entfällt

Teil D - Qualitätsmanagement

D-1 Qualitätspolitik

Das Kreiskrankenhaus Bergstraße ist eine gemeinnützige GmbH in der Trägerschaft des Kreis Bergstraße.

Die Qualitätspolitik ist die Selbstverpflichtung der Krankenhausleitung zur qualitätsorientierten Unternehmensführung und zur kontinuierlichen Verbesserung des Erreichten. Sie beinhaltet die Darstellung unseres Selbstverständnisses (Mission), unseres langfristigen Ziels (Vision), unserer Handlungsgrundsätze (Leitbild des Krankenhauses) und unserer Ausrichtung (Strategie) als Kreiskrankenhaus. Aus diesen vier Schwerpunkten der Qualitätspolitik werden unsere Qualitätsziele abgeleitet.

Unsere Mission

Unsere Mission ist die Behandlung von Patienten der Region in den von uns angebotenen Fachrichtungen auf höchstem Niveau. Deshalb ist hohe Qualität unserer Dienstleistungen und die Zufriedenheit unserer Partner und Patienten eines der obersten Ziele des Kreiskrankenhauses, zu dem sich die Krankenhausleitung uneingeschränkt bekennt. Das setzt zunächst einmal ein optimales Patientenmanagement voraus, gilt aber auch für Leistungen, die nicht unmittelbar am Patienten erbracht werden, welche die medizinische Versorgung jedoch flankieren. Dazu zählen z.B. Freundlichkeit und Zugewandtheit des Personals gegenüber den Patienten und Angehörigen und eine ansprechende Gestaltung der Räume und Außenanlagen.

Qualität muss jeden Tag von jeder Mitarbeiterin und jedem Mitarbeiter aufs Neue erarbeitet werden. Dafür ist es unerlässlich, die Mitarbeiter in die Verwirklichung der Ziele einzubeziehen und an erforderlichen Entscheidungen zu beteiligen.

Unsere Vision

Unsere Vision ist es, unsere Position als zentraler Anbieter von Gesundheitsdienstleistungen in der Region zu festigen und auszubauen. Wir wollen unseren Kunden auch in Zukunft ein qualitativ hochwertiges und vielschichtiges Angebot unterbreiten, das Ihnen im Krankheitsfall Sicherheit und Geborgenheit vermittelt. Unseren Mitarbeitern wollen wir weiterhin einen attraktiven Arbeitsplatz bieten, der ihnen Räume für Engagement und Gestaltung eröffnet und ihr berufliches Vorankommen fördert. Die sich verändernden Rahmenbedingungen im Gesundheitswesen begreifen wir als Chance, um den Medizinischen Fortschritt auf hohem Niveau zu sichern.

Unser Leitbild

Eine wichtige Orientierung auf dem Weg zur Verwirklichung unserer Vision geben uns die im Leitbild festgeschriebenen Werte. Das Leitbild wurde unter Einbeziehung aller Mitarbeiter entwickelt und ist daher ein wichtiges Zeugnis unserer Grundsätze. Es dient außerdem als verbindlicher Handlungsleitfaden für unsere tägliche Arbeit und als richtungweisend für unsere Unternehmensphilosophie.

Unsere Strategie

Die Strategie bildet den Ausgangspunkt für die Festlegung von strategischen Zielen, die lang-, mittel- und kurzfristig zu einer weiteren Verbesserung unserer Leistungen führen sollen. Die strategischen Ziele und die strategischen Maßnahmen werden von der Krankenhausleitung festgelegt und mit den folgenden Hierarchieebenen abgestimmt. Dabei werden Zeitrahmen und Verantwortung für die Umsetzung der Maßnahmen und somit Qualitätsziele festgelegt. Die für das Qualitätsziel verantwortliche Führungskraft trägt dafür Sorge, dass dieses Ziel für

die jeweiligen Bereiche entsprechend formuliert und kommuniziert wird, so dass die betroffenen Mitarbeiter aktiv an seiner Verwirklichung mitarbeiten können. Um Qualitätsziele messbar zu machen, werden Qualitätsindikatoren, definiert und erhoben. Der Zielerreichungsgrad wird regelmäßig bewertet und die Ziele bei Bedarf angepasst.

D-2 Qualitätsziele

Folgenden Qualitätsziele wurden festgelegt:

Unser oberstes Qualitätsziel ist die Patientenzufriedenheit. Unser Handeln wird durch unsere qualitäts- und kundenorientierte Denkweise bestimmt. Über die Qualität unserer Leistungen entscheidet maßgeblich die Meinung unserer Kunden. Diese ermitteln wir durch regelmäßig Patientenbefragungen. Die Auswertungen der Befragungen zeigen einen zunehmenden guten bis sehr guten Zufriedenheitsgrad unserer Patienten. Darüber hinaus werden die Beschwerden der Patienten sehr differenziert ausgewertet. Die positiven Rückmeldungen steigen jährlich um 20%.

Ein weiteres Qualitätsziel ist die Behandlung und Betreuung in allen angebotenen Fachrichtungen auf fachlich höchstem Niveau. Um dieses Ziel zu erreichen beschäftigen wir überwiegend qualifiziertes Fachpersonal, welches regelmäßig an internen und externen Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen teilnimmt. Die persönliche Fort- und Weiterbildung ist uns ein wichtiges Anliegen, um zum einen die persönliche Kompetenz zu fördern und zum anderen - gemäß den gesetzlichen Anforderungen - die Behandlung nach neusten anerkannten wissenschaftlichen Erkenntnissen in der Medizin und Pflege umzusetzen.

Unsere Führungsaufgaben erbringen wir im Dialog. Wir beziehen unsere Mitarbeiter in Entscheidungsprozessen ein. Verantwortlichkeiten werden für alle nachvollziehbar festgelegt. Wir fördern eigenverantwortliches Denken und Handeln. In jährlichen Mitarbeitergesprächen überprüfen wir das Erreichte und legen für die Mitarbeiter neue individuelle Ziele fest.

Wir wollen eine gute Zusammenarbeit mit unseren Kooperationspartnern wie z. B. Einrichtungen der Vor- und Nachsorge, Einweisern und am Haus angeschlossenen Arztpraxen. Wir veranstalten regelmäßige Fortbildungen für Einweiser und Pflegeeinrichtungen.

Effizientes und wirtschaftliches Handeln bedeuten für uns Standortsicherung. Mit dem Einsatz von Arbeitsmitteln, Medikamenten und Verbrauchsgütern gehen wir sorgfältig und wirtschaftlich um. Die Einhaltung der Wirtschaftspläne mit positiven Jahresergebnissen ist ein weiteres Qualitätsziel.

D-3 Aufbau des einrichtungswirtschaftlichen Qualitätsmanagements

Zur Einführung und Umsetzung des erforderlichen Qualitätsmanagements haben wir uns für ein umfassendes Qualitätssystem entschieden. Das Qualitätsmodell nach TQM (Total Quality Management) ermöglicht die Entwicklung einer umfassenden Qualitätskultur. TQM ist die Vernetzung aller Bereiche eines Unternehmens im Qualitätsmanagement.

TQM ist eine auf der Mitwirkung aller ihrer Mitglieder gestützte Managementmethode einer Organisation, die Qualität in den Mittelpunkt stellt und durch Zufriedenstellung der Kunden auf langfristige Geschäftserfolge, sowie auf Nutzen für die Mitglieder der Organisation und auf die Gesellschaft zielt.

Die Grundsätze des TQM- Modells

- Qualität als oberstes Unternehmensziel
- Kundenorientierung schon im Entstehungsprozess der Dienstleistung
- Mitarbeiter, Kunden u. Lieferanten als Teil einer Leistung ansehen
- Messen und beurteilen der Qualität
- Berücksichtigen von humanitären u. sozialen Gesichtspunkten
- Einbeziehen und Mitwirkung sämtlicher Mitarbeiter im QM-Konzept
- Einführung von effektiven Qualitätszirkeln auf allen Hierarchieebenen

Zur praktischen Umsetzung des TQM -Modells bedienen wir uns dem kontinuierlichen Verbesserungsprozess (KVP) nach dem Deming-Zyklus Plan / Do / Check / Act.

Ausgangspunkt für den KVP sind die Planungen, die den Abläufen zugrunde liegen. Durch die klare Definition von Zielen und der zu ihrer Erreichung notwendigen Maßnahmen werden zentrale Vorgänge strukturiert. Im Krankenhausalltag werden die Planungen unter Verwendung der ausgewählten Instrumente umgesetzt. In einem dritten Schritt wird überprüft, inwiefern die Umsetzung der geplanten Maßnahmen zur Erreichung des Ziels geführt hat. Ggf. werden die Planungen daraufhin angepasst. Durch diese Vorgehensweise ist sichergestellt, dass wir die Abläufe, die Teil unserer täglichen Arbeit sind kontinuierlich verbessern können.

In einem QM- Konzept haben wir die Grundlagen für ein lernendes und sich ständig weiterentwickelndes Qualitätsmanagement nieder gelegt, die auch den gesetzlichen Anforderungen des SGB V §§ 135 ff entsprechen.

Verantwortlich für die Entscheidungsfindung bezüglich eines geeigneten Qualitätsmanagementverfahren und die strategische Ausrichtung der Aktivitäten des Qualitätsmanagements sind die Geschäftsführung und die Krankenhausbetriebsleitung (KBL). Die Verantwortung für die Umsetzung delegiert die Krankenhausleitung an die Funktion der Qualitätsmanagementbeauftragten, die der Geschäftsführung in Stabstellenfunktion unmittelbar unterstellt ist. In den einzelnen Abteilungen sind die Führungskräfte für die Umsetzung des Qualitätsmanagements verantwortlich. Sie haben die Aufgabe, die Umsetzung des Qualitätsmanagements in ihren Bereichen sicherzustellen.

Der weitere Aufbau des Qualitätsmanagement stellt sich wie folgt dar:

Qualitätsmanagement-Kommission

Die Qualitätsmanagement-Kommission, die aus Mitgliedern der Krankenhausbetriebsleitung und der Qualitätsmanagementbeauftragten besteht, definiert die Qualitätsziele und setzt die Prioritäten bei der Umsetzung fest. Sie beurteilt die Wirksamkeit des QM-Systems.

Steuerungsgruppe

Die Steuerungsgruppe ist interdisziplinär und hierarchieübergreifend zusammengesetzt. Der Aufbau

eines bereichsübergreifenden Qualitätsmanagements wird somit gestärkt und die Zusammenarbeit gefördert.

Die primären Aufgaben der Steuerungsgruppe sind die Überprüfung der Effektivität der Maßnahmen zur Umsetzung der Ziele und der Qualitätsprüfinstrumente. Die

Steuerungsgruppe gibt auch Anregungen zur Qualitätsplanung und Entscheidungsfindung hinsichtlich Umfang, Zeitplanung und Struktur des Gesamtprojektes „Etablierung eines QM-Systems“ der Krankenhausbetriebsleitung.

Erarbeitete Ergebnisse von Einzelpersonen oder Projektgruppen werden von der Steuerungsgruppe gesichtet, bewerten und in der Umsetzung unterstützt und ggf. koordiniert.

Projektgruppen

Einzelne Projektgruppen arbeiten jeweils themenbezogen. Dies kann abteilungsintern oder abteilungsübergreifend geschehen.

D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

Folgende Instrumente des Qualitätsmanagements sind im Kreiskrankenhaus Bergstrasse fest installiert und werden regelmäßig ausgewertet:

- **Patientenbefragungen** werden im Abstand von zwei Jahren durchgeführt und ausgewertet.
- **Mitarbeiterbefragungen** werden im Abstand von drei Jahren durchgeführt und ausgewertet.
- **Interne Audits** werden gemäß einem jährlichen Auditprogramm von der Qualitätsmanagementbeauftragten durchgeführt. Jede auditierte Abteilung erhält einen Auditbericht mit einem Maßnahmenplan der die Verbesserungspotentiale aufzeigt.
- Die Ergebnisse der **externen Qualitätssicherung** werden abteilungsbezogen besprochen und ausgewertet. Einmal jährlich werden die Ergebnisse der externen Qualitätssicherung der Geschäftsführung und der Betriebsleitung vorgelegt und in der Qualitätskonferenz besprochen. Um die Behandlungsqualität und das Outcome der Patienten zu verbessern und auf Grund der Ergebnisse der externen Qualitätssicherung wurde das Fachpersonal in einigen Bereich erweitert. So wurden ein Neurologe eine Logopädin und pflegerisches Fachpersonal mit Schwerpunkt neurologische Pflege eingestellt.
- Ein **Beschwerdemanagement** ist im Kreiskrankenhaus Bergstraße fest etabliert. Eingegangene Beschwerden werden systematisch gesammelt und ausgewertet. Wenn unsere Patienten Beschwerden, Vorschläge oder Anregungen haben, können Sie sich damit auf direktem Wege an jedes Mitglied der Betriebsleitung, an jeden Mitarbeiter des Hauses oder an das Qualitätsmanagement wenden. Sie können dies in schriftlicher oder auch mündlicher Form tun. Um unsere Mitarbeiter im Umgang mit Beschwerden zu unterstützen, bieten wir regelmäßige Fortbildungen zur Kommunikation und zum Umgang mit Beschwerden an. Die permanent steigende Anzahl der positiven Rückmeldungen über die Freundlichkeit des Personals und die Zufriedenheit mit der medizinischen und pflegerischen Behandlung und Betreuung zeigen uns, dass die mittlerweile fest ins jährliche Schulungsprogramm integrierten Kommunikationsschulungen Wirkung zeigen. Jeder Verbesserungsvorschlag von Seiten der Patienten wird eingehend auf seine Umsetzbarkeit geprüft. So wurden auf Anregung von Patienten das Spektrum der Pflegehilfsmittel erweitert. Im Küchenbereich haben Vorschläge zu Änderungen der angebotenen Speisen und Lebensmitteln geführt. Die stetig wachsende Zahl an Rückmeldungen macht deutlich, dass unsere Patienten das Beschwerdemanagement gerne als Kommunikationsmedium nutzen. Dabei ist festzustellen, dass die positiven Rückmeldungen überproportional zunehmen im Vergleich zu den Rückmeldungen mit Kritikpunkten und Verbesserungspotential. Jährlich steigen die positiven Rückmeldungen um ca. 20%.
- Ebenso werden **kritische Ereignisse** und potentiell kritische Ereignisse erfasst und bewertet. Das Fehlermanagement ist Grundlage von Korrektur- und Verbesserungsmaßnahmen. Auf Grund der Meldungen wurden z.B. gezielte Schulungsmaßnahmen durchgeführt und die Patientensicherheit erhöht.
- Das Kreiskrankenhaus Bergstraße beteiligt sich an der **Aktion SAUBERE HÄNDE**

D-5 Qualitätsmanagementprojekte

Folgende Projekte wurden in 2008 erfolgreich weitergeführt oder sind neu gestartet:

Brustzentrum am Kreiskrankenhaus Bergstraße

In den Jahren 2007 und 2008 wurde durch das Kreiskrankenhaus Bergstraße das erste Brustzentrum im Kreisgebiet aufgebaut. Bereits im April 2008 wurde das Zentrum nach OnkoZert zertifiziert.

Im Brustzentrum Bergstraße sorgt eine intensive, fachübergreifend koordinierte Betreuung für Betroffene und Angehörige für reibungslose Abläufe und eine umfassende Aufklärung. Wir unterstützen unsere Patientinnen in der Entscheidungsfindung und beziehen dabei, falls erwünscht, die Angehörigen mit ein.

Um die Verbesserung der Therapiekonzepte beim Brustkrebs zu unterstützen, bieten wir den Patientinnen die Teilnahme an nationalen und internationalen Studien an. Wir fördern präklinische und klinische Studien auf dem gesamten Gebiet der Brustkrebsforschung sowie wissenschaftliche Kooperationsprojekte mit anderen Kliniken und Laboreinrichtungen.

Das interdisziplinäre Brustzentrum arbeitet für eine Verbesserung der Versorgung von Frauen mit Brustkrebs. Wir wollen dies durch die Integration und Optimierung der Teilbereiche Prävention, Früherkennung (inkl. Screening und Diagnostik), operative, systemische und radio-onkologische Therapien sowie der Nachsorge erreichen.

Durch die in allen beteiligten Disziplinen ständig gewährleistete Optimierung auf der Basis von „evidence-based medicine“ und nationalen und internationalen Leitlinien sowie durch eine überprüfbare Qualitätssicherung erlangt das Brustzentrum den Status eines Kompetenzzentrums (Zweitmeinungszentrum) für benachbarte Kliniken und niedergelassene KollegInnen. Damit wollen wir einen Beitrag zur qualitativen Verbesserung der Versorgung von Brustkrebspatientinnen in der Region leisten.

Die enge Kooperation und der kontinuierliche Informationsaustausch mit den niedergelassenen radiologischen und gynäkologischen KollegInnen werden neben fallbezogenen persönlichen Kontakten durch einen wöchentlichen interdisziplinären Arbeitskreis und durch regelmäßige Fortbildungsveranstaltungen gesichert.

Das interdisziplinäre Brustzentrum will als Vorbild für eine ganzheitliche Versorgung und Betreuung von Frauen mit Brustkrebs dienen und auch andere Kliniken zur Implementierung einer an Leitlinien orientierten qualitätsgesicherten Medizin anregen.

Wir wollen über die gesamte Behandlungskette für unsere Patientinnen ein optimales Behandlungsergebnis sicherstellen.

Das erreichen wir durch:

- Ein Interdisziplinäres Expertenteam
- Leitlinienorientierte Therapie
- Einsatz von modernster Technik
- Koordinierte Vorgehensweise bei Diagnostik und Behandlung mit den beteiligten Experten (z.B. prä- und postoperative Konferenzen)
- Kurze Wartezeiten
- Verfügbarkeit von psychosozialer Betreuung

Das interdisziplinäre Expertenteam (Onkologischer Arbeitskreis Bergstraße) legt einen patientenbezogenen systematischen Therapieplan als Empfehlung für die weitere Therapie fest. Die Teilnehmer des Onkologischen Arbeitskreises Bergstraße verfügen alle über eine hohe Fachexpertise und sind in Referenzzentren und Akademischen Lehrkrankenhäusern tätig. Mit allen externen Partnern wurden Kooperationsvereinbarungen geschlossen. Auch im pflegerischen Bereich wird durch pflegerisches Fachpersonal (onkologische Fachschwester/-pfleger) eine spezielle Versorgung und Betreuung sichergestellt. Ebenso ist die psycho-onkologische Betreuung durch eine Psychologin in jeder Phase der Versorgung und Behandlung gewährleistet.

Die aktive Zusammenarbeit mit Selbsthilfegruppen ist für uns selbstverständlich. Die Vorsitzende der Frauenselbsthilfe nach Krebs e.V. nimmt regelmäßig an den Qualitätszirkeln des Brustzentrums Bergstraße teil.

Jährlich steigende Fallzahlen zeigen, dass wir mit unserer koordinierten Rundumbetreuung das Vertrauen der Betroffenen, deren Angehörigen und unserer Patientinnen gewinnen konnten.

Im Mai 2009 wurde ein qualitätssicherndes Überwachungsaudit durch OnkoZert durchgeführt. Die Re-Zertifizierung ist in 2011 geplant.

Vermeidung von Dekubitalgeschwüren

Druckgeschwüre (Dekubiti) ereignen sich überwiegend bei älteren und bettlägerigen Menschen. Die Ausprägung der Hautschädigung kann dabei sehr unterschiedlich sein. Sie reicht von einer leichten Rötung der Haut bis hin zu einer massiven Schädigung tieferer Gewebeschichten. Da die Behandlung eines Dekubitus sehr langwierig und für die Betroffenen belastend ist, muss ihre Entstehung verhindert werden. Das Ziel ist, auch bei längerfristig im Krankenhaus liegenden und bettlägerigen Patienten die Entstehung von Druckgeschwüren zu verhindern.

Zur Vorsorge stehen uns viele Maßnahmen und Hilfsmittel zur Verfügung, deren Wirksamkeit wir ständig überprüfen. Wir haben einen Standard zur Dekubitus-Prophylaxe entwickelt.

Das Wissen unserer Pflegekräfte über Dekubitalgeschwüre und die in unserem Haus angewandten Vorsorgemaßnahmen wurde in Form von Tests überprüft und ausgewertet. Um die Vorsorge weiterhin zu verbessern, wurden gezielte Fortbildungseinheiten von der Innerbetrieblichen Fortbildung für Pflegekräfte entwickelt und durchgeführt.

Die Rate der neu aufgetretenen Druckgeschwüre Grad 1 bis 4 lag im Kreiskrankenhaus Bergstraße im Jahr 2008 lediglich bei 0,6%. Der Durchschnitt in Hessen lag bei 0,8%. Dieses gute Ergebnis ist der aufmerksamen Beobachtung und der guten Betreuung unserer Pflegekräfte zu verdanken.

Die eingeleiteten Verbesserungsmaßnahmen zeigten unmittelbar ihre Wirkungen. Dies belegt die Auswertung in 2009 sehr deutlich. Die Rate der neu aufgetretenen Druckgeschwüre Grad 1 bis 4 sank in unserem Hause auf 0,1% (1 Fall von 901 Fällen). Im Vergleich: In Hessen sank die Rate auf 0,6%.

Die Wahrscheinlichkeit für das Auftreten von Druckgeschwüren lässt sich theoretisch berechnen. Das BQS-Verfahren gibt das Verhältnis von der beobachteten (tatsächlichen) zu der berechneten (theoretischen) Rate von Druckgeschwüren wieder. Das Ergebnis von 1,0 entspricht dabei der erwarteten Wahrscheinlichkeit der Dekubitusentstehung. Im Kreiskrankenhaus Bergstraße liegt dieser Wert mit 0,9 unter der Durchschnittsrate. Dies bedeutet, dass die Entstehungswahrscheinlichkeit eines Dekubitus im Kreiskrankenhaus 10% geringer ist als im Durchschnitt.

Darmzentrum am Kreiskrankenhaus Bergstraße

Krebserkrankungen des Darmes werden sowohl in der Abteilung für Innere Medizin I (Gastroenterologie) als auch in der Abteilung für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie diagnostiziert und behandelt. Es liegt daher nahe, im Interesse einer optimalen Behandlung und Betreuung der Betroffenen, die spezifischen Kompetenzen und Ressourcen der Abteilungen zu bündeln. Aus diesem Grund haben sich die Chefärzte PD Dr. Seitz und Dr. Berchthold zu einer intensiven Zusammenarbeit entschlossen und das interdisziplinäre Darmzentrum am Kreiskrankenhaus Bergstraße, unter der Leitung von Dr. Berchthold, gegründet.

Gemäß den Vorgaben der Deutschen Krebsgesellschaft e. V. deckt das neugeschaffene Darmzentrum alle Aspekte der Erkrankungen von der Früherkennung über die Diagnostik und Therapie bis zur Nachsorge ab. Ziel ist es, die Zusammenarbeit aller am Behandlungsprozess Beteiligten zu intensivieren und aufeinander abzustimmen. Die Betroffenen erhalten dadurch ein Höchstmaß an Betreuung.

Am Kreiskrankenhaus stehen hochmoderne medizinische Geräte zur zielgerichteten Diagnostik und Therapie zur Verfügung. Die Behandlung orientiert sich an internationalen wissenschaftlich fundierten Behandlungs- und Nachsorgerichtlinien.

Vorteile bringt die Zusammenarbeit von Fachexperten vor allem den Betroffenen.

Die Patienten haben nur noch wenige Anlaufstellen, die zudem vom Darmzentrum aus koordiniert werden. Die Behandlung und Therapie wird speziell je nach erkranktem Darmabschnitt (Dickdarm oder Enddarm) und Stadium der Tumorerkrankung in einem interdisziplinären Behandlungsteam (Onkologischer Arbeitskreis Bergstraße, OAB) besprochen und festgelegt. Der Onkologische Arbeitskreis Bergstraße trifft sich wöchentlich. Neben den Chirurgen und Gastroenterologen des Kreiskrankenhauses sind dort auch ein Onkologe, ein Radiologe und ein Strahlentherapeut vertreten, die gemeinsam einen individuellen Therapieplan und den zeitlichen Ablauf festlegen.

Darüber hinaus können die Betroffenen eine psycho-onkologische Betreuung in Anspruch nehmen und eine Ernährungsberatung erhalten. Weiterhin sind in das Behandlungskonzept die Pflege, die Sozialarbeit, die Schmerztherapie, Physikalische Therapie und Palliativmedizin mit eingebunden. Auch eine fachliche Beratung, in Verbindung mit speziellen Hilfen für Menschen mit künstlichem Darmausgang ist in das Behandlungsteam eingebunden. Ebenso bemüht sich das Darmzentrum um eine aktive Zusammenarbeit mit Selbsthilfegruppen im Raum Bergstraße. Alle behandelten Fälle werden in einem speziellen Tumordokumentationssystem erfasst und regelmäßig ausgewertet. Dieses Vorgehen entspricht dem Erhebungsbogen der Deutschen Krebsgesellschaft e. V. für Darmzentren, in dem die Anforderungen für eine Zertifizierung niedergelegt sind. Die Vorbereitungen für die Zertifizierung sind in vollem Gange. Ein erster Schritt ist die Zertifizierung nach DIN ISO 2008-9001, die noch für dieses Jahr geplant ist.

Der größte Nutzen für die Betroffenen liegt aber sicher im Heilungserfolg. Durch die individuelle Abstimmung der Therapieform, durch den Einsatz moderner Methoden und Medikamente sowie durch punktgenaue Strahlentherapie kann eine Heilungsrate von 75% bis nahe zu 100% erreicht werden.

Aufbau und Einrichtung einer Stroke Unit

Nach derzeitigen gesicherten Erkenntnissen ist die Prognose eines Schlaganfallpatienten bei der Versorgung in einer auf die Schlaganfall-Behandlung spezialisierten Klinik günstiger. Nach den länderspezifischen Rettungsgesetzen müssen Patienten "in die nächst gelegene geeignete Klinik" gebracht werden. Beim Schlaganfall ist beim nicht vital bedrohten Fall ggf. ein weiterer Anfahrtsweg in Kauf zu nehmen, um die Prognose zu verbessern.

Um die Versorgung von Schlaganfallpatienten im Kreis Bergstraße und dem weiteren Umland zu verbessern und weite Anfahrtswege in geeignete Kliniken für die Betroffenen zu vermeiden, hat das Kreiskrankenhaus Bergstraße die Einrichtung einer Stroke Unit beschlossen. Die Stroke Unit wird vier Betten umfassen. Die Behandlung wird an Hand von leitliniengerechten Diagnose- und Behandlungsstandards erfolgen.

Um die fachliche Kompetenz am Kreiskrankenhaus Bergstraße auszuweiten, wurden 2008 ein Neurologe in das Behandlungsteam aufgenommen und Kooperationen mit niedergelassenen Neurologen aufgebaut. Darüber hinaus besteht das Behandlungsteam aus Internisten, einer Fachkraft für Logopädie und Schlucktherapie, Physiotherapeuten, Ergotherapeuten und einem Sozialarbeiter sowie speziell in der Versorgung von Schlaganfallpatienten geschultem Pflegepersonal.

Die in unserem Hause ohnehin obligate intensivmedizinische Behandlung einschließlich Beatmungsmöglichkeiten, wurde um ein Bett erweitert.

Ebenso wurde die medizinische Geräteausstattung erweitert und modernisiert. Hierzu zählen: Überwachungsmonitore für jeden Bettplatz in der Stroke Unit, EMG / EEG und Dopplergesetz.

Die radiologische Diagnostik durch CT und MRT ist 24 Stunden gegeben. Ebenso ist die Labordiagnostik rund um die Uhr verfügbar und der schnelle Zugriff auf die Ergebnisse sicher gestellt. Die Teilnahme an der landesspezifischen externen Qualitätssicherung ist selbstverständlich.

Ethik

Mit der Einführung eines Ethikkomitees in 2007 wurde die Möglichkeit zur Durchführung von ethischen Fallbesprechungen geschaffen. In 2008 wurden Instrumente zur strukturierten Analyse des vorliegenden Konfliktfalls und zur Unterstützung einer strukturierten Vorgehensweise erarbeitet.

Das Kreiskrankenhaus Bergstraße bietet den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein 3-stufiges Modell zur Klärung ethischer Konflikte an. Kriterium für den Erfolg des auf der jeweiligen Stufe durchgeführten Gespräches ist die Zufriedenheit aller Beteiligten mit der gewonnenen Klärung.

Die ethische Fallbesprechung wird sowohl von pflegerischer als auch von ärztlicher Seite gut angenommen und als Weg zu einer einvernehmlichen Therapieplanung genutzt.

Jede Fallbesprechung wird im Ethikkomitee dahingehend analysiert, ob Ableitungen von allgemeinen Leitlinien für das Krankenhaus möglich und notwendig sind. Im Moment wird beispielsweise eine Leitlinie für die Anlage von PEG-Sonden erarbeitet.

Projekt SAUBERE HÄNDE

Das Kreiskrankenhaus Bergstraße beteiligt sich an der nationalen Kampagne AKTION SAUBERE HÄNDE. Hierzu wurde unter anderem in den Räumen des Kreiskrankenhauses ein öffentlichkeitswirksamer Aktionstag in Zusammenarbeit mit dem Haus der Gesundheit durchgeführt. Das Presseecho war durchaus positiv, das Interesse der Mitarbeiter und der Besucher war groß.

Die richtige Händedesinfektion ist außerdem ein zentrales Thema in allen Hygienezirkeln unseres Krankenhauses. Die IBF schult die Pflegekräfte über die Indikationen für Händedesinfektionen und die richtige Durchführung. Bei den Schulungen handelt es sich um Pflichtveranstaltungen. Die Teilnehmer erhalten in diesem Zusammenhang außerdem umfangreiche Hinweise zur richtigen Hautpflege. Neue MitarbeiterInnen werden bereits am Einführungstag über die Indikationen und die richtige Händedesinfektion unterrichtet.

Ein weiterer Baustein der Aktion SAUBERE HÄNDE ist die Analyse der Compliance der Händedesinfektion bei den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen. Dies wird in Form von Beobachtungen während der alltäglichen Arbeit durchgeführt. Verantwortlich für diese Beobachtungen waren Auszubildende der Gesundheits- und Krankenpflegeschule, die auf diese Aufgabe durch eine intensive Schulung vorbereitet wurden. Die Beobachtungen und die Dokumentation wurden streng nach den Vorgaben der Kampagne durchgeführt. Es wurden mehr, als die von der Kampagne geforderten 200 Beobachtungen pro Station durchgeführt. Die Ergebnisse wurden an die zentrale Stelle der AKTION SAUBERE HÄNDE weitergereicht. Eine Auswertung lag zum Redaktionsschluss dieses Berichtes noch nicht vor.

Die Compliance der Händedesinfektion kann auch über den Verbrauch von Händedesinfektionsmittel ermittelt werden. Das Nationalen Referenzzentrums für Surveillance von nosokomialen Infektionen wertet jährlich den gemeldeten Verbrauch der beteiligten Krankenhäuser aus und ermittelt die Anzahl der Händedesinfektionen pro Patient und Tag, getrennt nach Arten der Stationen. Im Vergleich zu diesen Referenzdaten erreichen wir im Bereich der Chirurgie die gleichen Werte (6/6). In allen anderen Abteilungen weichen wir nur geringfügig von den Referenzdaten ab (5/6). Um hier einem weiteren abfallen unserer Werte vorzubeugen, haben wir uns zu einer engmaschigen Analyse des Verbrauches, einmal im Halbjahr, entschlossen. Die Kampagne empfiehlt lediglich eine Überprüfung pro Jahr. Die AKTION SAUBERE HÄNDE gibt vor, dass für mindestens zwei Patientenbetten ein Händedesinfektionsmittelspender vorgehalten werden muss. Diese Forderungen erfüllt unser Haus ohnehin. Darüber hinaus wurden Anzahl und Platzierung von Desinfektionsmittelspendern auch an anderen Stellen im stationären Bereich ermittelt. Fehlende Spender wurden mittlerweile nachgerüstet.

Am Einführungskurs zur Kampagne haben die Hygienefachkraft und vier Mitarbeiterinnen des Krankenhauses teilgenommen. Die regelmäßige Teilnahme an weiteren Fortbildungsveranstaltungen ist sichergestellt.

Projekt Schmerztherapie

Im Kreiskrankenhaus Bergstraße kamen in den einzelnen Fachabteilungen verschiedene Therapieregimes in der postoperativen Schmerztherapie zur Anwendung. Daraus resultierten Unsicherheiten, häufige Rückfragen von Seiten der Pflegekräfte an die behandelnden Ärzte und eine unzureichende Schmerzbehandlung. Um diese Umstände zu verbessern, wurde im Juni 2008 eine Projektgruppe gegründet, die ein Konzept zur Schmerztherapie erarbeiten sollte.

Die interdisziplinäre Projektgruppe besteht aus Pflegekräften der schneidenden Fächer und mindestens einem Arzt aus den operativen Abteilungen und der Anästhesie. Ebenso waren die IBF und das Qualitätsmanagement mit eingebunden.

Am Beginn des Projektes stand eine Bestandsaufnahme. Die Gruppe hat sich intensiv mit den im Hause eingesetzten und sich auf dem Markt befindlichen Wirkstoffen und Schmerzmitteln auseinander gesetzt. Es wurde eine Liste der Medikamente erstellt, die in unserem Hause zum Einsatz kommen. Die entsprechenden Soll-Abläufe wurden festgelegt. Die Dokumentationsbögen in der Krankenakte wurden angepasst. Dies alles wurde in einem Schmerztherapiekonzept zusammengefasst. Das Konzept sieht vor, dass in den ersten postoperativen Tagen entsprechend eines Schemas die Pflege eine erweiterte Möglichkeit zur raschen Intervention in der Schmerzbehandlung erhält. Die Schmerzbehandlung erfolgt auf der Basis des allgemein anerkannten dualen Konzepts, in dem periphere und zentral wirksame Medikamente, möglichst bereits vor dem Auftreten von starken Schmerzen, verabreicht werden. Ein Schwerpunkt ist die orale Medikation, die schon im Aufwachraum beginnt. Die Narkoseärzte wählen aus der Medikamentenliste die entsprechende

Schmerzmedikation aus und legen die Schmerzbehandlung für die ersten 3-5 Tage fest. Ebenso wird der Handlungsspielraum der Pflegekräfte festgelegt. Hier stützt man sich auf diverse Entscheidungsalgorithmen. Eine eventuell nötige Weiterführung der Schmerztherapie erfolgt dann individuell durch den Stationsarzt. Das erweiterte Handlungsspektrum der Pflegekräfte ist strikt an eine Schmerzmessung mittels einer numerischen Schmerz-Skala und eine Schmerzdokumentation gebunden.

Den Patienten stehen neben der mündlichen Information auch leicht zugängliche Informationsmaterialien über die Schmerzmessung und die Ziele unserer Schmerzbehandlung zur Verfügung. Die Implementierung der Soll-Abläufe war begleitet von Informations- und Fortbildungsveranstaltungen für Pflegekräfte und Ärzte. Die Abstimmung der Schnittstellen (z.B. Aufwachraum / Station, etc.) wurde in den Projektsitzungen immer wieder diskutiert und verbessert.

Eine erste Rückmeldung über die Patientenzufriedenheit im Bereich der Schmerztherapie erhielten wir mit der letzten Patientenbefragung. Im Vergleich standen 184 Krankenhäuser. Der durchschnittliche Zufriedenheitsgrad aller Krankenhäuser liegt bei 62%. Nach dem Vergleich des Prozentrangs belegt das Kreiskrankenhaus Bergstraße den 90%- Rang. Das heißt nur 18 von 184 Krankenhäusern hatten bessere Werte erzielt.

Im Durchschnitt erzielte die Schmerzbehandlung im Kreiskrankenhaus Bergstraße einen Zufriedenheitsgrad von 66%. Das sind 4% -Punkte mehr als der Durchschnitt der Vergleichskrankenhäuser. Der Zufriedenheitsgrad der Stationen der operativen Abteilungen lag durchschnittlich um fast 2% höher als bei den Stationen der nicht operativen Abteilungen. Die Spannweite der Zufriedenheitsgrade in den sechs operativen Stationen liegt zwischen 65% und 72%. Dies werten wir als einen ersten Erfolg unserer Bemühungen, insbesondere vor dem Hintergrund einer erst vor wenigen Monaten gestarteten Einführungsphase.

Eine gezielte und umfassendere Überprüfung der Schmerztherapie muss in der Projektgruppe noch diskutiert und erarbeitet werden. Ebenso werden interne Audits weitere Korrektur- und Verbesserungsmaßnahmen ergeben um die Struktur- und Prozessqualität zu optimieren.

Resümee: Mit der Einführung der neuen Schmerztherapie erzielten wir eine höhere Patientenzufriedenheit und eine höhere Arbeitszufriedenheit von Pflegenden und Ärzten. In wie weit das neue Konzept zu niedrigeren Kosten geführt hat, kann noch nicht eindeutig festgestellt werden, da die notwendigen Ermittlungen noch nicht durchgeführt wurden.

D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Das Krankenhaus hat sich im Berichtszeitraum an folgenden Maßnahmen zur Bewertung von Qualität bzw. des Qualitätsmanagements beteiligt (Selbst- oder Fremdbewertungen):

Im Jahre 2002 wurde ein Qualitätsmanagementsystem nach dem Deming-Zyklus eingeführt und aufgebaut.

Die Kreiskrankenhaus Bergstraße gemeinnützige GmbH ist seit Dezember 2007 nach KTQ® zertifiziert.

Durch interne Audits der Stationen und Abteilungen wird jährlich der Umsetzungsgrad des QM-Systems überprüft und bewertet.

Für 2010 ist die Re-Zertifizierung nach KTQ® geplant.

Das Brustzentrum am Kreiskrankenhaus Bergstraße ist seit 2008 nach OnkoZert zertifiziert. Ein Überwachungsaudit wurde von OnkoZert im Mai 2009 durchgeführt.

Die Zertifizierung des Darmzentrums am Kreiskrankenhaus Bergstraße ist in Vorbereitung.